Bezugspreise: In Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 7.50 Mark, vierteljährlich 22.50 Mk., durch die Post monatl. 8.25 Mk., vierteljährl. 24.75 Mk. einschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im ausländ. Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitung eingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung" gestattet. Fernr. der Schriftleitung Nr. 1740, der Anzeigen-Abtlg. Nr. 1103 u. 1133, der Bezugs-Abtlg. Nr. 1133.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Fünfundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigenpreise: Die 8 gespaltene 34 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 40 Pf., Familienanzeigen 40 Pf., Reklamen die 92 mm breite Millimeterzeile 2.30 Mark. Anzeigen nehmen an unsere Geschäftsstellen u. sämtliche Anzeigengeschäfte. Erfüllungsort: Halle. Erscheint täglich 2 mal, Sonntags und Montags 1 mal. Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Beuthaus str. 17. Neben-Geschäftsstellen: Große Ulrichstraße 52 und Markt 24. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22815.

Nr. 351. Halle, Sonnabend, den 30. Juli 1921. Einzelpreis 30 Pfg.

Der griechisch-türkische Krieg.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Wenn man den neuesten Meldungen Glauben schenken darf, die sowohl aus Athen wie aus London kommen, so haben die Griechen einen großen Sieg über die kemalistischen Türken davongetragen. Der türkische Widerstand ist angeblich vollständig gebrochen und die griechischen Vorposten sind von Eskischehr schon in der Richtung Angora, das noch über 200 Km. entfernt ist, vorgestoßen. Da dank der Aufhebung des Massenausfuhrverbots aus den Ententeländern nach Griechenland das griechische Heer mit modernen Kampfmitteln vermutlich besser versehen ist als die Anatolier, so spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Kemalisten, die zwar auch ihrerseits aus Angora und Konstantinopel Siegesmeldungen verbreiten, ohne das Eingreifen bolschewistischer Hilfskräfte, das ihnen angeblich nach der zwischen Angora und Moskau abgeschlossenen Militärkonvention zugesagt ist, abzuwarten, klein beigeben. In der Tat wissen denn auch bezeichnenderweise englische Blätter zu melden, daß die Kemalisten die Vermittlung der Entente zwecks Beendigung des Krieges angerufen hätten. Daß es London ist, das diese Nachricht zuerst verbreitet, hat seinen guten Grund. Wenn sie sich bewahrheitet, so hat damit die englische Politik im Orient einen Sieg über das kemalistenfreundliche Frankreich davongetragen.

Der türkisch-griechische Krieg bedeutet in letzter Linie nichts anderes als die Liquidierung des Friedensvertrages von Sevres, der mit harter Faust das türkische Problem zu lösen versuchte. Nach den veralteten Anschauungen der überlieferten englischen Orientpolitik schwächte er die Autorität der Konstantinopeler Regierung in so ungeheurer Weise, daß der Sultan nur noch eine Puppe in den Händen der Sieger im Weltkriege war. Als Gefangener der Entente wagte er nicht, sich dem Diktat von Sevres zu widersetzen. Das türkische Parlament aber, das einen schwachen Oppositionsversuch wagte, wurde gesprengt und an seine Stelle trat eine „Volksvertretung", die sich von der Entente völlig einschüchtern ließ. Dann ging es Schlag auf Schlag. Der Vertrag von Sevres löschte das türkische Staatswesen als solches einfach von der Landkarte weg: Mesopotamien erhielt volle Autonomie unter einem König von Englands Gnaden, Arabien steht zurzeit vor derselben Lösung, Palästina wurde eine Heimstätte für die Juden unter englischer Oberhoheit, auf Syrien legte „die christlich-katholische Vormacht" Frankreich Beschlag, Italien bekam einen schmalen Küstenstreifen, Amerika das Mandat über das befreite Armenien, auf das es jedoch dankend verzichtete, Griechenland endlich erhielt den Küstenstrich von Smyrna und Ost-Thrazien zugesprochen, während man Konstantinopel, über das eine Einigung nicht zu erzielen war, und damit Sultan, Regierung und Volksvertretung „internationalisierte" und damit lahmlegte. Der kranke Mann am Bosporus wurde bei lebendigem Leibe in Stücke gerissen.

Man hatte jedoch die Rechnung ohne die türkische Lebensenergie gemacht, die mit dem „Fetzen Papier" von Sevres nicht einfach niederzuknüppeln war. Zurzeit des Friedensschlusses war Mustapha Kemal in Angora. Glühender Nationalist, der er war, weigerte er sich, eine Regierung, die einen solchen Vertrag unterschrieb, und den Vertrag selber anzuerkennen. Er schrieb Neuwahlen aus, versammelte ein Parlament um sich und begann, den nationalen Widerstand zu organisieren. So kam es, daß bald in Kleinasien eine islamitisch-nationale Bewegung aufflammte, die London und Paris schweres Kopfzerbrechen verursachte. Sie niederzuschlagen war nicht einfach, denn natürlich war nicht daran zu denken, daß das englische und das französische Parlament etwa die Mittel zu einem neuen Orientkrieg bewilligten. So ließ man denn die Griechen — wofür hatten sie denn sonst ihr Beutestück aus dem türkischen Leibe erhalten? — die Kastanien aus dem Feuer holen. Allein die verbrannten sich zunächst kräftig die Finger: die Kemalisten schickten sie mit blutigen Köpfen heim und begannen einen Vormarsch, der gleichbedeutend mit der Bedrohung von Konstantinopel war. Die allein aber genügte, um die Engländer dem französischen Standpunkte in der Frage der Revision des Friedensvertrages von Sevres näher zu bringen. Darum legte man sich nun in London und Paris aufs Verhandeln. Die Kemalisten erschienen auf der Pariser Konferenz und Frankreich siegte dort für sie. England erklärte sich zur Revision des Vertrages bereit: die Türkei sollte Smyrna wieder erhalten und Thrazien autonom werden; im übrigen aber sollten Türken und Griechen selber sehen, wie sie miteinander fertig würden, denn London und Paris erklärten sich weiterhin als neutral. Kemal stimmte natürlich zu, Griechenland aber wollte die einmal errungene Beute nicht wieder aus den Händen lassen und nahm den Kampf von neuem auf. Und nun scheint den Griechen der große Schlag gelungen zu sein. Man wird daran um so weniger zu zweifeln haben, als eine Meldung besagt, daß die nationaltürkische Regierung und die Nationalversammlung Angora geräumt und nach dem schwer zugänglichen Siwas gezogen sind.

König Konstantin und sein Heer haben also den englischen Krieg in Kleinasien mit Erfolg geführt und England wieder einmal von dem Alpdruck der Bedrohung Konstantinopels und der Meeresengen befreit und sich damit bei England einen neuen Stein im Brett verschafft. Denn für England handen zwei Dinge auf dem Spiel: einmal Konstantinopel, die Wasserscheide, aber auch die Brücke zwischen Europa und Kleinasien, zum andern die jetzige und künftige Ablenkung der Angriffe des Islams von sich, um Palästina und Mesopotamien zu „pazifizieren" und damit den Landweg nach Indien, Kairo-Kleinasien-Indien frei zu machen. Und das ist Politik durch Englands und Griechen Schlaue die Kemalisten nicht niedergeworfen waren, hatte Frankreich durch ihre inoffizielle Unterstützung gegen England immer einen Trumpf in der Hand, im Kampfe um Oberschlesien. Frankreich verstand es, in dieser seiner Haltung immer außerordentlich geschickt zu operieren und England zu binden, wo es nicht gefügig sein wollte. Konstantinopel, d. h. französische Zugeständnisse im Orient galten Frankreich geradezu als Kompensationsobjekt für Englands Nachgiebigkeit in Oberschlesien. Diesen Trumpf hat Griechenland nun Frankreich aus der Hand geschlagen, und insofern kann vielleicht auch uns der griechische Erfolg zugute kommen. Deshalb müssen wir, so lebhaft auch unser Mitgefühl mit unseren einstigen türkischen Verbündeten bei ihrem Kampfe gegen die Ungerechtigkeit des Vertrags von Sevres ist, dennoch hoffen und wünschen, daß die griechischen Siegesmeldungen sich bewahrheiten.

Die englisch-französische Dissonanz.

Scharfe Absage des englischen Kabinetts. Italien auf englischer Seite.

Berlin, 29. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) In hiesigen diplomatischen Kreisen begegnet man der Auffassung, daß der gestrige Tag in der Frage der Truppentransporte immerhin einige Klarheit brachte. Wenn auch eine formelle Note der englischen Regierung in Berlin noch nicht eingetroffen sei, so ist doch die Auffassung der englischen maßgeblichen Kreise durch mündliche Besprechungen, die in London geführt wurden, in Berlin bekannt geworden. Eine Kundgebung der Reuteragentur teilt nämlich über die englische Auffassung mit: Wie wir dazu hören, wird diese Veröffentlichung in hiesigen diplomatischen Kreisen in dem Sinne kommentiert, daß die englische Regierung in Paris unzweideutig an ihrem Standpunkt in der Truppentransportfrage festgehalten hat, aber in jenen Mitteilungen, die für die Oeffentlichkeit und für Deutschland bestimmt sind, sich doch eine gewisse Zurückhaltung auferlegen wollte, um dem französischen Prestige nicht allzu nahezutreten. Das wesentliche ist, daß die englische Regierung das Recht Deutschlands, die französische Forderung der Truppentransporte abzulehnen, anerkennt, wie es aus der Mitteilung der Reuteragentur unzweideutig hervorgeht. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der englische Standpunkt in der Note, die gestern abend nach Paris abgegangen ist und dort heute überreicht werden wird, mit größter Schärfe ausgesprochen wird. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man nicht mehr daran, daß die Konferenz am 4. August zusammentreten wird. Man hofft zwar, daß zwischen England und Frankreich ein Kompromiß geschlossen werden wird, man glaubt aber, daß dazu immerhin einige Tage erforderlich sein werden, wodurch der Konferenztag verschoben werden müsse. Man glaubt, daß die Konferenz vor dem 8. oder 10. August kaum zusammentreten wird.

Ueber den Standpunkt der italienischen Regierung verlautet nur soviel, daß sie in den prinzipiellen Fragen mit Lloyd George konform geht. Der italienische Botschafter in Berlin, Frassati, der in Rom eingetroffen ist, hat dort eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußern, della Toretta, gehabt, dem er über die Lage in Oberschlesien einen ausführlichen Bericht erstattet hat. Die Abreise des Generals de Marini nach Paris ist für morgen vorgesehen. Bis dahin soll noch eine Besprechung des Generals mit dem italienischen Außenminister stattfinden.

Ein Bruch des Versailler Vertrags?

London, 29. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Lord Curzon hatte gestern nachmittag abermals eine Besprechung mit dem französischen Botschafter Aulaire, nachdem das englische Kabinett, das am Vormittag zusammengetreten war, sich erneut mit der oberschlesischen Frage befaßt hatte. Ueber die Auffassung der englischen Regierung wird von Reuter eine sehr bemerkenswerte Erklärung herausgegeben. Diese Erklärung besagt, daß die auf die Note an Frankreich gestützte Auffassung in Londoner maßgeblichen Kreisen dahin geht, daß Deutschland, das nach dem Versailler Vertrag das Recht hat, die französische Forderung wegen der Truppentransporte abzulehnen, willens sei, diese Angelegenheit, in der es einen Bruch des Vertrages erblickt, den drei Mächten zur gemeinsamen Entscheidung zu unterbreiten, sei es als oberstem Rat oder in anderer Form. Weiterhin ist die deutsche Auffassung in maßgeblichen Kreisen dahin ausgelegt worden, daß die Annahme der Entscheidung einer einzelnen Macht einer Zerreißung des Vertrages gleichkommen würde.

Die englische Note an Frankreich.

Wie Reuter erfährt, gibt die britische Antwort auf die französische Note über Oberschlesien ganz ausführlich die Umstände wieder, die die gegenwärtige Lage geschaffen habe. Die Antwortnote beschäftigt sich eingehend mit dem Vorwurf, daß England sich gegen Frankreich eingesetzt und hierdurch Deutschland befreit habe. Weiterhin lenkt die Note die Aufmerksamkeit auf das als eine außergewöhnliche Handlung von seiten Frankreichs bezeichnete Bestreben hin, mit der nachdrücklichen Forderung sofortiger Entsendung von Verstärkungen unabhängig vom Obersten Rat vorzugehen. Die Note betont, es sei keine Grundlage für die Verfolgung einer gemeinsamen Zukunftspolitik möglich und kein für eine zukünftige Verhandlung brauchbares Ziel gegeben, ehe nicht England klaren Einblick in die Absichten der französischen Regierung erhalte. Die britische Regierung sei bestrebt, jedes Mittel zu erwägen, um Frankreich entgegenzukommen. Es wird aber betont, daß nach den in London vorliegenden Nachrichten den französischen Truppen in Oberschlesien keine Gefahr droht, auf Grund deren die Entsendung von Verstärkungen als dringlich angesehen werden könnte.

Zurückhaltung und ruhig Blut.

Berlin, 29. Juli. Amtlich. Angesichts der herannahenden Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens hat gestern die Reichsregierung im Verein mit der preußischen Staatsregierung beschlossen, in enger Fühlungnahme mit der Bevölkerung Schlesiens dahin zu wirken, daß die Bewohner des Landes sich auch weiterhin höchste Zurückhaltung auferlegen, um zu ihrem Teil dazu beizutragen, eine sachliche Entscheidung zu ermöglichen. Es gilt, der Welt ein Beispiel dafür zu geben, wie ein Volk durch seine Selbstbeherrschung der sachlichen Lösung einer Frage von so großer Tragweite die Wege ebnet. Die Reichsregierung richtet diese Mahnung nicht nur an die Schlesier, sondern an das ganze deutsche Volk und erwartet, daß jeder, der der deutschen Sache dienen soll, ruhiges Blut bewahrt und sich der hohen Verantwortung bewußt bleibt, die uns der Augenblick auferlegt. Jede unbesonnene Haltung würde die von uns beanspruchte sachliche und gerechte Lösung der Frage gefährden.

Konferenz im Reichsernährungsministerium.

Die Brotkarte bleibt bestehen. — Aufhebung der Zuckerkarte am 1. Oktober.

Berlin, 29. Juli. (Eig. Drahtnachricht.) Heute vormittag fand im Reichsernährungsministerium jene interne Besprechung mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen statt, an der auch Vertreter aller Einzelstaaten teilnahmen. Die Besprechung galt der Futterwirtschaft und der Futterernte im Hinblick auf die durch das Wetter zu befürchtende schlechte Ernte. Die Besprechung endete mit der Annahme verschiedener Beschlüsse bezüglich der Getreideernte. Im Zusammenhang damit sei darauf hingewiesen, daß das Gerücht von einer völligen Abschaffung der Brotkarte am 15. August unrichtig ist. Die Brotkarte bleibt vorläufig bis auf weiteres bestehen. Brotkarten nur für Minderbemittelte auszugeben und die übrige Bevölkerung auf freies Brot zu verweisen, ist ebenfalls nicht beabsichtigt. Die Aufhebung der Zuckerkarte wird am 1. Okt. erfolgen. Die Beratungen bezüglich der freien Zuckerwirtschaft sind im Reichsernährungsministerium nahezu vollendet.

Eine polnische Generalstabssitzung.

Wie der „L.-A." aus Breslau meldet, hat am 23. Juli in Czenstochau eine polnische Generalstabssitzung stattgefunden. Den Vorsitz führte General Haller. An der Sitzung nahmen die französischen Generale Le Comte Denis und de Brantes teil; auch Vertreter der oberschlesischen Insurgenten waren erschienen. Ueber die militärische Lage wurde mitgeteilt, daß Polen Oberschlesien von Norden, Osten und Süden mit 120 000 Mann umfaßt habe. Spezialwaffen, wie Tanks, Flugzeuge und Funkstationen, würden zum größten Teile von Frankreich über Danzig zur Verfügung gestellt. Wie weiter mitgeteilt wurde, befinden sich in Kattowitz, Pleß, Rybnik, Gleiwitz, Hindenburg, Beuthen, Tarnowitz und Oppeln geheime polnische Kommissariate, die zusammen mit den französischen Kreiskontrolleuren arbeiten.

Die Griechen triumphieren.

Unter dem Vorsitz König Konstantins trat gestern in Kutahia ein Kriegsrat zusammen, nach dem Gunaris an die Regierung telegraphierte: „Die Niederlage des Feindes ist vollständig." Nach Empfang dieses Telegramms fand hier ein langer Ministerrat statt, nach dessen Beendigung der englische Gesandte Granville eine Zusammenkunft mit Minister Baltadschis hatte.

Die hiesigen Blätter melden, daß die Türken Ismid geräumt haben.

Deutsche Schiffskäufe in Schweden

Wie Extrabladet erfährt, sind bereits 10 Prozent der gesamten schwedischen Handelsflotte in deutsche Hände übergegangen. 12 Dampfer von zusammen 20 000 Tonnen sind an die Reederei August Bolien, Hamburg, unter Zugrundelegung von Abzahlungskontrakten verkauft worden. Der Verkauf weiterer 22 000 To. steht bevor. Die schwedische Handelsflotte betrug anfangs 1921 etwa [illegible] eine Million Tonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210730019/fragment/page=0001

Deutschland ist das Karnickel — sogar in Marokko!

Der B. Z. wird aus London gemeldet: Die neueste Version über die Ursache der spanischen Niederlage in Marokko ist die, daß jetzt Spanien für seine angebliche Deutschfreundlichkeit während des Krieges büßen müsse. Die spanischen Behörden hätten, was ihnen jetzt wieder vorgeworfen wird, damals stillschweigend geduldet, daß deutsche Unterseeboote an der Küste von Spanisch-Marokko Waffen und Munition landeten, mit denen Räkuli und andere Rebellen die französischen Truppen in Französisch-Marokko angreifen sollten. Jetzt erhalte Spanien die Strafe für seine damalige Deutschfreundlichkeit und für die Rücksichten, die es während des Krieges auf die deutsche Regierung genommen habe.

Die Beschießung der deutschen Minensuchschiffe.

„Aftenposten" wird aus Kirkines telegraphiert: An dem Treffen außerhalb Murmansk haben außer der Artillerie auf der Insel Torostova auch russische Wachtschiffe teilgenommen. Man glaubt, die Russen seien der Ansicht gewesen, es handele sich bei den deutschen Schiffen um Fischdampfer, die die Absicht gehabt hätten, auf russischem Gebiet zu fischen. Die Schießerei wurde in Murmansk gehört, das sofort in Belagerungszustand versetzt wurde. Die deutschen Fahrzeuge, die die Absicht gehabt hatten, Murmansk anzulaufen, gingen wieder in See, nachdem sie die russischen Schiffe auf die Stadt zugejagt und die Artilleristen von ihren Kanonen vertrieben hatten.

Aus dem Thüringer Landtag.

Die Freitag-Vormittagssitzung des thüringer Landtages in Weimar wurde mit einer ausführlichen Geschäftsordnungsdebatte ausgefüllt. Ein Antrag der Unabhängigen auf sofortige Einstellung der Arbeiten des Landtages und auf Ermächtigung des Präsidenten, eine neue Sitzung mit der Tagesordnung „Auflösung des Landtages" einzuberufen, wurde abgelehnt. Darauf wurde ein Antrag der Rechten auf Weiterberatung und Verabschiedung des Beamtenbesoldungsgesetzes eingebracht. Entscheidend für die Annahme war die Haltung der Demokraten, die für den Antrag stimmten und somit der bisherigen Koalition den Rücken stärkten. — Die nächste Sitzung wurde auf nachmittags 6 Uhr anberaumt.

Anerkennung der russischen Staatsschuld?

Wie Politiken aus Reval erfährt, geht dort ein Gerücht um, daß Lenin als letzte Hilfe gegen die Not Rußlands vorgeschlagen habe, die Staatsschuld anzuerkennen, die seinerzeit von den Bolschewisten annulliert worden sei. Bedingung für eine solche Anerkennung sei jedoch, daß die Ausbezahlung der Zinsen und Rückzahlung der Schuld nicht vor 1925 geschehe. Eine zweite Bedingung sei die Einberufung einer Konferenz zwischen Vertretern Sowjetrußlands und der europäischen Gläubigerstaaten, auf der Bestimmungen über eine genaue Festlegung der russischen Staatsschuld sowie über eine sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den europäischen Staaten und Rußland getroffen werden soll. Krassin soll beauftragt worden sein, die Stimmung französischer Regierungskreise über einen solchen Vorschlag zu untersuchen.

Eigene Flotten der engl. Dominions.

Wie Reuter erfährt, beschäftigte sich die Konferenz der Premierminister der britischen Dominions in London mit der Stellungnahme zu den Angriffen gegen Handelsschiffe, die, wie erwartet wird, im nächsten Kriege noch stärker eingesetzt werden würden als im letzten. Es sei daher nötig, daß jedes Dominion dazu übergehe, den Küstenhandel in Kriegszeiten selber zu schützen. Die größeren Dominions werden eigene Flotten aufstellen. Es sollen Vereinbarungen getroffen werden, durch die sich die Dominions gegenseitig Unterstützung gewähren.

Die pfälzische Industrie gegen die Sanktionen.

Die gutbesuchte Jahreshauptversammlung des Verbandes pfälzischer Industrieller, an der auch der bayrische Handelsminister Hamm und Vertreter der pfälzischen Behörden teilnahmen, stimmte nach eingehender Aussprache über die durch die Sanktionen und die Annahme des Ultimatums geschaffene Lage einer Entschließung zu, in der betont wird, daß die infolge der Sanktionen eingetretenen wirtschaftlichen Schädigungen geeignet sind, den wirtschaftlichen Zusammenbruch der pfälzischen Industrie herbeizuführen. Reichsregierung und bayrische Staatsregierung werden dringend ersucht, auch fernerhin mit aller Tatkraft sich für die Beseitigung der Sanktionen einzusetzen.

„Der Pascha von Tanger in Mainz."

Die gesamte zivilisierte Welt hat wiederholt Protest erhoben gegen die Belastung der schwarzen Truppen in den Rheinlanden. Diese Entrüstungsrufe sind ebenso ungehört verhallt wie die Notschreie vergewaltigter deutscher Frauen. Und nicht nur das, die schwarzen Truppen werden dauernd verstärkt. Aus Mainz kommt folgende Meldung:

Der Pascha von Tanger ist kürzlich hier eingetroffen, er wurde vom stellvertretenden kommandierenden General Degoutte empfangen und begab sich sofort zum Manöverplatz von Gonzenheim, wo er eine Revue über verschiedene Abteilungen marokkanischer Formationen abnahm. Pascha dürfte über das Geschenk sehr zufrieden gewesen sein. Aber die deutsche Bevölkerung? Es wäre dem Pascha zu empfehlen, anstatt provozierende Paraden abzuhalten, einen Blick in die Gerichtsakten über die Untaten der schwarzen Soldaten zu tun.

Das neue Tabaksteuergesetz.

Wie das „B. T." hört, werden in dem neuen Tabaksteuergesetz alle Steuerermäßigungen künftig fortfallen. Während der Steuerertrag für 1921 auf insgesamt 1,8 Millionen veranschlagt wurde, werden nunmehr nach dem neuen Gesetze 2,7 Milliarden Mark erwartet.

Der Friede mit Amerika.

Von Graf Johann Heinrich Bernstorff, M. d. R.

In der neuesten Ausgabe der Wochenschrift „Das demokratische Deutschland", Hamburg, veröffentlicht der frühere Botschafter Graf Bernstorff, M. d. R., einen Aufsatz über den Frieden mit den Vereinigten Staaten, dem wir folgendes entnehmen:

Die Geduld des deutschen Volkes ist in den letzten sieben Jahren auf harte Proben gestellt worden. Der sogenannte Friede ist noch schwerer zu ertragen als die Leiden des Krieges, weil wir als ohnmächtiges Objekt der hohen Politik geduldig abwarten müssen, welches Los uns im Rate der Weltmächte getieft wird. Man sollte meinen, daß die Erkenntnis unserer politischen Ohnmacht nachgerade Gemeingut des deutschen Volkes geworden sein sollte. Die langerwartete und nunmehr erfolgte Beendigung des Kriegszustandes mit Amerika beleuchtet nochmals mit grellem Lichte die politische Ohnmacht, der wir verfallen sind. Ein so einseitiger Friedensschluß wie der von Washington ist immerhin ein Novum im Völkerrechte. Wenn ich diese Tatsache konstatiere, so will ich damit keinen Vorwurf gegen die Organe des amerikanischen Staates erheben, denn dieser Friedensschluß ist jedenfalls besser als es irgendeine Anerkennung des Versailler Vertrages wäre. Ich will nur von neuem darauf hinweisen, daß wir bei jeder Betrachtung der politischen Lage von unserer Ohnmacht ausgehen müssen.

Wir würden fehlgehen, wenn wir die langwierigen Verhandlungen des amerikanischen Kongresses über den Friedensschluß auf eine Betätigung deutschfreundlicher oder deutschfeindlicher Gesinnung seitens der verschiedenen Faktoren zurückführen wollten. Davon kann keine Rede sein! Es empfiehlt sich im allgemeinen, bei der Beurteilung der politischen Motive anderer Völker möglichst wenig mit Vorliebe oder Abneigung gegen fremde Nationen zu rechnen. Ausschlaggebend ist immer die ideal- und realpolitische Richtung eines Volkes, die von wirtschaftlichen Interessen stark beeinflußt wird. Mit Recht hat ein deutschnationaler Historiker und Publizist in seiner Besprechung der ersten Botschaft Hardings darauf hingewiesen, daß wir darin der gleichen Ideologie begegneten, wie in den Reden Wilsons, und daß wir daher diese Ideologie als Gemeingut der amerikanischen Nation betrachten müßten. Die in den Vereinigten Staaten herrschende idealpolitische Richtung ist eben eine von der deutschen verschiedene, und diese wichtige Tatsache nicht anerkannt zu haben, war einer der Hauptfehler unserer Politik, als noch die Möglichkeit vorhanden war, den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg zu verhindern. Den gleichen Fehler dürfen wir jetzt nicht wiederholen, wenn es sich darum handelt, die freundschaftlichen Beziehungen mit Amerika wiederherzustellen. An sich dürfte dieses wünschenswerte Ziel mit den Vereinigten Staaten leichter zu erreichen sein als mit den Staaten der Entente, weil wirkliche politische Gegensätze zwischen Deutschland und Amerika vor dem Kriege niemals bestanden haben. Nur durch eine besonders unglückliche Verkettung von Umständen wurden die Vereinigten Staaten bewogen, in den Krieg einzutreten. Allerdings ist dort seitdem durch den Krieg, die Propaganda und unsere eigenen Fehler eine deutschfeindliche Stimmung erzeugt worden, die zunächst überwunden werden muß. Die Amerikaner sind aber viel zu kluge Politiker und Geschäftsleute, um sich dauernd in ihren Maßnahmen durch solche Stimmungen beeinflussen zu lassen, nachdem einmal der Friedenszustand eingetreten ist. In diesem Zusammenhange ist es besonders bezeichnend, daß die Entschließung des Kongresses von der Beendigung des Kriegszustandes mit der kaiserlich deutschen Regierung spricht. Darin liegt eine sicher beabsichtigte Freundlichkeit gegenüber der Deutschen Republik, welche, entsprechend der ganzen idealpolitischen Richtung der Amerikaner, deren Sympathien genießt. Hier zeigt sich uns die unbedingt erforderliche Wechselwirkung der inneren und äußeren deutschen Politik. Wie wir im Inneren nicht anders zu Ruhe und Arbeit gelangen können, wie durch eine Politik der mittleren Linie, ebenso können wir nur auf diesem Wege wieder freundschaftliche Beziehungen zu den Vereinigten Staaten herstellen, denn dort sind Reaktion und Sozialismus gleich verhaßt.

Die weitere Entwicklung des Friedenszustandes mit Amerika dürfte sich so abspielen, daß eine Proklamation des Präsidenten die Entschließung der gesetzgebenden Gewalt in die Sprache der Exekutive überträgt. Dann wird vermutlich mit Deutschland verhandelt werden, aber wohl nicht, wie man oft hört, über einen Handelsvertrag. Die Vereinigten Staaten werden ihre Handelspolitik gewiß möglichst autonom einrichten. Sie haben aber noch Schadensersatzansprüche an Deutschland zu stellen, von der „Lusitania" und anderen Anlässen her. Bis zu deren Regelung wollen die Amerikaner, wie ja schon die Entschließung des Kongresses sagt, das beschlagnahmte deutsche Eigentum zurückbehalten. Ich glaube nicht, daß die jetzige Regierung der Vereinigten Staaten den Vertragsbruch von Versailles wiederholen und mehr verlangen wird, als sie nach der Note Lansings vom 5. November 1918 fordern darf, nämlich Ersatz für den der Zivilbevölkerung zugefügten Schaden. Die Verhandlungen werden sich also für unsere Regierung ziemlich einfach gestalten. Im wesentlichen wird es sich darum handeln, Mittel und Wege zu finden, um die Schadensersatzansprüche zu befriedigen, damit das deutsche Eigentum in Amerika frei wird, da dieses zum Wiederaufbau des deutschen Außenhandels unbedingt erforderlich ist. Der Tradition der Vereinigten Staaten entsprechend, dürfte die Washingtoner Regierung fordern, daß diese Verhandlungen dort geführt werden. Wichtige amerikanische Fragen hat man immer zu Hause erledigen wollen, und diese Tradition wird sicher durch Wilsons Fiasko in Versailles wieder voll zu Ehren gekommen sein. Es ist daher anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen gleich nach der Friedensproklamation wieder aufnehmen werden, damit in Washington eine deutsche Botschaft vorhanden ist, mit der über die Einzelheiten verhandelt werden kann.

Lujo Brentano scheint leider den ihm angebotenen Botschafterposten in Washington definitiv abgelehnt zu haben. Nach Lage der amerikanischen Verhältnisse und Traditionen wäre ein Gelehrter von Weltruf am besten geeignet gewesen, um dort den zerrissenen Faden wieder anzuknüpfen. Wir Deutschen erinnern uns besonders gern der Namen Bancroft, White und Hill, deren Träger von amerikanischen Universitäten zur Berliner Botschaft gelangten. Die erfolgreichste Diplomatie der Welt, die englische, die fast immer und überall durch Berufsbeamte vertreten wird, ist wohl niemals in Washington so gut bedient worden, wie durch James Bryce. Ich habe mich in den Jahren 1914 bis 1917 oft gefreut, daß ich ihn nicht mehr als Gegner hatte. Washington ist eben ein Spezialistenposten und stellt andere Ansprüche wie die europäischen Hauptstädte. Eingehen auf die, dem Europäer fremde amerikanische Eigenart und völlige Vertrautheit mit der englischen Sprache ist unbedingt erforderlich, da jede andere Zunge in den Vereinigten Staaten eine ungangbare Münze ist. Ein Botschafter in Amerika muß jederzeit bereit sein, in freier englischer Rede, sei es in einer Versammlung, sei es nach einem Bankett, die Ideen seines Volkes und den Standpunkt seiner Regierung zu vertreten. Der Reichstag hat zwar den Wunsch ausgesprochen, daß ein Berufsdiplomat nach Washington gesandt werde. Wenn wir einen geeigneten haben, um so besser, aber für den Anfang — für die ersten Jahre — wäre doch vielleicht ein politischer homo novus von Weltruf mehr am Platze, da er mit keinen der vielen mißlichen Erinnerungen aus der Kriegszeit belastet wäre.

(Fortsetzung folgt im Abendblatt.)

Deutsches Reich.

Wie das Reichswehrministerium mitteilt, ist die Angelegenheit der Zusammenstöße zwischen Schupo und Reichswehr in Stettin der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Der italienische Botschafter in Berlin, Frassati, ist in Rom eingetroffen; er hatte eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußern della Toretta.

Einstellung des Spielbetriebes in Bad Harzburg. Die mit Genehmigung des braunschweigischen Staatsministeriums im hiesigen Kasino eröffnete Spielbank hat ihren Betrieb wieder einstellen müssen. Personen, die größere Summen verloren haben, haben Anzeige wegen Falschspieles erstattet. Die Untersuchung ist im Gange.

Auslands-Rundschau.

Die Kabinettskrise in Holland. Wie die niederländische Morgenpresse offiziell erfährt, ist die Kabinettskrise endgültig im Sinne der Rekonstruktion des gegenwärtigen Kabinetts gelöst. An die Stelle des Finanzministers de Vries tritt Jonkher de Geer, Mitglied der zweiten Kammer, und Bürgermeister van Arnheim. Der Kriegsminister Pop wird durch den Direktor des Photographischen Instituts van Dijt, einem früheren aktiven Offizier, ersetzt. De Geer gehört der Christlich-Historischen, van Dijt der Antirevolutionären Partei an.

Im Bankbeamtenstreik in Prag ist eine Einigung erzielt worden. Heute erfolgte in sämtlichen Banken der Tschechoslowakei, und zwar sowohl in den deutschen, als in den tschechischen Instituten die Wiederaufnahme der Arbeit. Wie verlautet, wird das gesamte Personal mit wenigen Ausnahmen wieder eingestellt.

Ueber die letzte Sitzung des Sinnfeinerkabinetts wird strengstes Schweigen bewahrt. Dem Vernehmen nach hat die Sitzung entscheidenden Charakter für den Fortgang der Verhandlungen gehabt. Es wird angenommen, daß sich die Sinnfeiner über eine Grundlage für die Berufung einer offiziellen Konferenz geeinigt haben. Es wird weiter keine Sitzung des Sinnfeinerkabinetts abgehalten werden, bis de Vallera Lloyd George erneut Mitteilungen gemacht hat. Wenn dann eine Grundlage für die Konferenz gefunden wird, so wird der nächste Schritt eine Vollsitzung des Sinnfeinerparlaments sein, in der Bevollmächtigte für die weiteren Verhandlungen ernannt werden sollen.

Halle und Umgebung.

Halle, den 30. Juli 1921.

Die Bewegung der Volontärärzte in Halle

zieht, wie uns neuerdings mitgeteilt wird, bereits weitere Kreise. Die eben erst von den Volontärärzten und Medizinalpraktikanten Halles ins Leben gerufene Vereinigung, von deren Gründung wir kürzlich berichteten, hat es verstanden, sich in ihren Bestrebungen die Sympathie der Dozentenschaft und des Vereins der Assistenzärzte zu erwerben. Es war auch nicht anders zu erwarten. Denn die Not der zum Wohle unseres Volkes rastlos und unermüdlich arbeitenden, jungen Aerzteschaft geht jedem, der selbst Angehöriger des medizinischen Berufes ist und die Mühen und Gefahren bei der Ausübung der ärztlichen Kunst kennt, tief an Herzen. In der Gewißheit, von ihren Vorgesetzten und älteren Kollegen tatkräftig unterstützt zu werden, gehen die Volontärärzte um so freudiger an die schwere Aufgabe, von der Regierung als unentbehrliche, vollwertige Vertreter der Heilkunst anerkannt und dementsprechend entschädigt zu werden. —

Aber nicht nur in Halle hat die junge Vereinigung Anhänger gefunden. Der Aufruf an die Volontäre und Medizinalpraktikanten der übrigen preußischen Universitäten hat allenthalben freudigen Widerhall gefunden, und schon liegen von verschiedenen Hochschulen Mitteilungen vor, aus denen hervorgeht, daß man sich bereits auch dort mit der Gründung von Volontärärzte- und Medizinalpraktikantenvereinigungen befaßt. Wir werden weiterhin darüber berichten.

Sondergericht.

Als der Aktionsausschuß, der sich in Groß-Kayna während der Putschtage gebildet hatte, Radfahrkuriere suchte, meldete sich der 18jährige Schlosser Walther Schiering. Er hat dann an drei Tagen aus Mücheln die Parolen geholt; sie lauteten „Liebknecht", „Hölz" und „Magdeburg". Ferner ist er nach der Fabrik Mücheln-Westa, wo er in Arbeit stand, gefahren, und hat dort im Auftrag des Aktionsausschusses Personen zum Wachestehen in den Fabrikanlagen bestellt. Waffen hat er nicht gehabt. Er wurde dann aus der Arbeit entlassen und hat sich darnach auf die Suche nach neuer Beschäftigung begeben. Zuerst fuhr er nach Bremen und wanderte von dort aus nach Süddeutschland. In Stuttgart wurde er festgenommen. Erschwerend fiel für ihn ins Gewicht, daß er sich freiwillig zur Verfügung gestellt hat, strafmildernd, daß er keine Gewalttätigkeiten begangen hat. Das Urteil lautete auf 10 Monate Gefängnis.

Der Arbeiter Friedrich Bösel aus Möderling, welcher der Streikleitung auf Grube „Elise II" bei Mücheln angehörte, kam am 3. Osterfeiertage in angetrunkenem Zustande an dem Verwaltungsgebäude der Grube „Elisabeth" vorüber, als dort eine Gruppe bewaffneter ortsfremder Männer damit beschäftigt war, die Vorräte an Nahrungsmitteln aus dem Gebäude auf die Straße zu schleppen und an die Arbeiterbevölkerung zu verteilen. Man nötigte ihn, heranzutreten und an der Aktion teilzunehmen. Er mußte in Begleitung eines Bewaffneten einen Sack Erbsen herbeitragen und dann eine Liste über die Nahrungsmittelempfänger führen. Strafschärfend für den Angeklagten fiel ins Gewicht, daß er ohne jeden Widerstand der Aufforderung zur Teilnahme geholgt ist. Er erhielt sechs Monate Gefängnis.

Der 18jährige Arbeiter Otto Schotte aus Nebra stand mit einer Anzahl seiner Freunde am Abend vor Ostern an der Luftschutzwache, als ein Mann mit Bewaffneten vorbei. Die Fremden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210730019/fragment/page=0002

traken unter die Jungen Leute und forderten sie auf, am Aufruhr teilzunehmen. Den Angeklagten zwangen sie, einzusteigen. Sie nahmen ihn mit nach Schraplau, wo er den 1. Feiertag über blieb. Er wurde der Sanitätskolonne überwiesen und nach Ammendorf transportiert. Hier ist er verwundet worden bei Ausübung seines Dienstes als Sanitäter. Da die Zeugen bestätigten, daß der Terror in Nebra besonders stark zur Geltung gekommen und der Angeklagte tatsächlich zur Mitfahrt gezwungen worden war, so sprach das Gericht ihn frei.

Der Schmied Otto Günther von hier weigerte sich, die Angeklagtenbank zu betreten, da er, wie er erklärte, sich keiner Schuld bewußt sei und als Kommunist nur seine Pflicht getan habe. Er mußte von einem Schupobeamten hineingeführt werden. Er hatte am 21. März auf dem „Wolfschacht" im Mansfeldschen, nachdem in der Nacht vorher der Streik beschlossen worden war, Flugblätter, in denen zum Generalstreik aufgefordert wurde, verteilt und auch verlesen. Der Staatsanwalt beantragte 9 Monate Gefängnis. Das Gericht fällte indessen einen Freispruch, da die Werbung für den Generalstreik so, wie sie durch das Flugblatt geschehen war, nicht strafbar sei.

Angeklagte vom Lennawerk.

Der Schlosser Julius Lange aus Merseburg, die Arbeiter Bruno Haferkorn aus Dölzig und Franz Becker erhielten je vier, und der Arbeiter Arthur Kluge aus Groß-Lehna drei Monate Gefängnis, sämtlich mit Strafaussetzung. Der 20jährige Kupferschmied Hugo Wolf hat einmal ohne Gewehr Posten gestanden. Bei der Einnahme des Werkes flüchtete er ins Kesselhaus, wo er sich sieben Tage versteckt hielt und fünf Tage ohne Nahrung war. Er erhielt sechs Monate Gefängnis, und das Gericht stellte ihm Strafaussetzung in Aussicht.

Der 20jährige Kupferschmied Johann Hempfler aus Hettstedt war am 28. März inmitten einer großen Menge vom Marktplatz in Hettstedt zum „Kupferhammer" gezogen, um die dortigen Arbeitswilligen zum Streik zu nötigen. Dabei hatte er mehrere Arbeitswillige tätlich angegriffen und auch die Landjäger bedroht. Das Gericht verurteilte ihn zu einem Jahr Gefängnis. Der Bergmann Walther Eckardt wurde von der gleichen Anklage freigesprochen.

Geheimrat Dr. Friedersdorf.

Der frühere langjährige Direktor unseres Stadtgymnasiums, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Friedersdorff, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Friedersdorff hat vom Jahre 1889 ab 25 Jahre hindurch der Anstalt vorgestanden und wesentlich zu ihrer Entwicklung beigetragen. Seinen Schülern war er nicht nur Lehrer, sondern in besonderem Maße Freund, zu dem sie großes Vertrauen besaßen. Als er 1912 aus dem Amte schied, blieb die Verbindung mit den früheren Schülern des Stadtgymnasiums erhalten und wurde gern bei festlichen Gelegenheiten, die ehemalige Schüler des Stadtgymnasiums zusammenführten, erneuert. Friedersdorff hat sich auch in der wissenschaftlichen Welt einen Namen gemacht. Seine Arbeiten über Pindar und Horaz fanden überall Anerkennung.

Sein Name bleibt dauernd in ehrenvoller Weise mit unserem Stadtgymnasium verknüpft. Jetzt, wo die Kunde von dem Ableben des vielseitigen nimmermüden Pädagogen und Gelehrten kommt, werden weite Kreise seiner von neuem in Liebe und Verehrung gedenken.

Regen ist gestern nordwestlich unserer Stadt gegen ½6 Uhr in beträchtlichen Mengen niedergegangen. Der Sturmwind brachte uns nur ein leises Tröpfeln am äußersten Nordwestrande der Stadt, Tropfen auf die dürstenden Fluren. In der Stadt selbst wurde davon kaum etwas bemerkt, doch machte sich eine geringe Abkühlung fühlbar. Der letzte Regen erweist sich übrigens so ausgiebig, daß der Boden noch immer etwas durchfeuchtet ist. — In der zehnten Stunde setzte wider Erwarten auch hei uns ein ruhig herniederfließender, reichlicher Regen ein, der beträchtliche Mengen des ersehnten Naß brachte. Die bis dahin schier immer noch unerträgliche Schwüle wich; es wurde angenehm kühl, wie seit langen Tagen nicht mehr.

Einmachezucker. Die Einmachezuckermarken — 1. Sonderzuteilung — verlieren mit dem 31. Juli 1921 ihre Gültigkeit. Die Kleinhändler werden darauf hingewiesen, daß die Marken nur bis zu diesem Zeitpunkte einzulösen sind.

Provinzial-Nachrichten.

Leipzig, 27. Juli. (Rattenplage.) Zur Hundstagshitze auch noch die Rattenplage! Die unzem gesehenen Gäste vermehren sich derart, daß der Rat der Stadt Leipzig sich genötigt gesehen hat, außer den in den Haushaltsplan bereits eingestellten 9000 Mark weitere 53 500 Mark (!) zu der sofort in Angriff zunehmenden Rattenvertilgung in den Grundstücken zu bewilligen.

? **Erfurt**, 29. Juli. (Zum Morde an der Stotternheimer Chaussee) wird noch berichtet: Die Ermittelungen der Kriminalpolizei führten auf Grund dessen, daß der Ermordete nur einen Arm gehabt hatte, überraschend schnell zu der Feststellung, daß der Tote der Handelsmann Richard Koch ist, der am 22. Februar 1885 in Oehrenstock bei Ilmenau geboren und in Bindersleben wohnhaft gewesen ist. Koch verfah die Gemeinde Bindersleben mit Kohlen und war häufig tagelang unterwegs. An den ersten Tagen des Juni soll er das letztemal in Bindersleben gewesen sein. Die Kriminalpolizei hat bereits mehrere Verhaftungen von Personen vorgenommen, die nach den Ermittlungen dringend verdächtig sind. Trotzdem sie stark belastet sind, stellen sie vorläufig noch jede Beteiligung in Abrede. Den Umständen nach kann es nicht zweifelhaft sein, daß hier ein Raubmord vorliegt. Koch pflegte stets eine starke lederne Brieftasche mit mehreren Tausend Mark Geld bei sich zu führen. Diese wurde, ebenso wie die Uhr, bei der Leiche nicht gefunden.

Eisleben, 28. Juli. (Die Invaliden und die Brotverteuerung.) Der Vorstand des Mansfelder Invalidenvereins beabsichtigt, eine Eingabe an das Staatsministerium zu richten, der er unter Hinweis auf die Notlage der Invaliden, Witwen und Waisen, die durch die bevorstehende Erhöhung des Brotpreises noch verschlechtert werde, um Unterstützung der Bedürftigsten bittet.

Hallischer Witterungsbericht.

	28. Juli 9 Uhr abends	29. Juli 7 Uhr morgen
Barometer Millimeter	747.0	747.5
Thermometer Celsius	24.8	23.4
Rel. Feuchtigkeit %	77%	72%
Wind	N.W. 1	W. 1

Maximum der Temperatur am 28. Juli 31.6 C.
Minimum in der Nacht vom 28. Juli zum 29. Juli 15.0 C
Niederschläge am 29. Juli 7 Uhr morgens: 0.0 mm.

Wasserstand.

Wasserstand der Schmulde bei Trotha am 27. 7 1.16 am 29. 1.14 m

Vermischtes.

Schatzgräberei in Riga. Seit vielen Jahren erzählt man, so schreibt die Rigaische Rundschau, in Riga von einem Schatz, den die schwedische Brigade bei ihrem Abzug von Riga im Jahre 1710 in der Nähe der Domkirche vergraben haben soll. Mehrmals hat man sich seitdem bemüht, ihn zu finden, gewöhnlich im Dompark, an Stellen, die jedesmal von diesem oder jenem angegeben wurden. Sorgfältige Untersuchungen nach Gold oder Silber fanden 1812 statt, und auch später hat man sie wiederholt. Aber niemals hat man etwas gefunden, obgleich man bis in beträchtliche Tiefe gegraben hat. Vor einigen Tagen tauchte in der lettischen Presse ein Gerücht auf, daß sich im Dompark bestimmt ein Schatz schwedischer Gold- und Silbermünzen finden müsse. Ein sehr alter Mann in Hagensberg glaubte sich zu erinnern, daß ihm wiederum ein uralter Mann erzählt habe, ein anderer noch älterer Mann habe ihm erzählt, er wisse genau, wo der Schatz verborgen sei. Aus diesem Anlaß hat man nun wieder, um sich wenigstens nicht tadelnswerter Gleichgültigkeit schuldig zu machen, beschlossen die angegebene Stelle zu untersuchen. Dieser Tage begaben sich einige Beamte und eine Anzahl Soldaten zu dem fraglichen Platz, und der erste Spatenstich wurde in Gegenwart von Vertretern der Domkirche und des Vereins für Denkmäler aus der Vorzeit getan. Bis jetzt hat man indessen nichts gefunden, als eine alte Kloake und einen Totenschädel.

Geheimnisvoller Selbstmord im Hause Alfred Capus. Im Hause des bekannten französischen Schriftstellers Alfred Capus, Direktors des Figaro, Mitglied der Akademie, hat sich ein geheimnisvoller Selbstmord zugetragen. Ein junger Franzose aus armer Familie, Rambaud, war als Soldat während des Krieges von Frau Capus als „Kriegsmündel" aufgenommen worden. Auch nach seiner Entlassung aus dem Heere unterstützte sie ihn, und als er in der letzten Zeit arbeitslos war, nahm sie ihn in ihre Wohnung 19. Rue Marbeau auf. Er soll nun sehr neurasthenisch geworden sein, machte oft Szenen, und vorgestern, während Capus im Figaro war, drohte er aus dem Fenster zu springen. Frau Capus lief erschreckt hinaus, um Hilfe zu holen. Inzwischen erschoß sich aber Ramband im Schlafzimmer der Frau. Dies ist die Darstellung, die Frau Capus gibt. Die Familie Rambaud hat jedoch jetzt eine Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft beantragt. Die Eltern behaupten, ihr Sohn sei vollkommen gesund und munter gewesen und habe nie an Selbstmord gedacht. Der Revolver, dessen Geschoß Rambaud tötete, gehörte Frau Capus. Ob es sich hier um Erpressungsversuche gegen Capus oder um sonst etwas handelt, ist unaufgeklärt, da die Pariser Zeitungen die Affäre totschweigen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die augenblickliche Lage der Kaliindustrie.

Aus Fachkreisen wird uns geschrieben:

Vor dem Kriege hatte die deutsche Kaliindustrie unbestreitbar das Weltmonopol. Die Landwirtschaft der ganzen Welt hatte erkannt, wie wertvoll und unentbehrlich die Kalisalze für die Hebung der Ernteerträgnisse waren. Da in keinem andern Lande Kalisalze in nennenswerter Menge aufgefunden wurden, so war Deutschland für die Welt der einzige Lieferant für Kali. Aus diesem Umstande ist es zu erklären, daß die deutsche Kaliindustrie vor dem Kriege einen schnellen und blühenden Aufschwung nahm. Der Friedensvertrag von Versailles und die wirtschaftlichen Nöte und Krisen der Nachkriegszeit haben nun dieser Industrie schweren Schaden zugefügt. Die elsässischen Kaliwerke mußten an Frankreich abgetreten werden; dadurch entstand Deutschland ein großer Konkurrent auf dem Kalimarkte, der mit allen Mitteln versucht, seine Produkte an den Mann zu bringen und Deutschland aus dem Felde zu schlagen. Der Hauptabnehmer für Kalisalze, Amerika, geriet infolge der Absatzstockung auf dem Weltmarkte in eine schwere wirtschaftliche Krise. Die amerikanische Landwirtschaft konnte ihre Produkte nicht absetzen, mußte ihre Anbauflächen verkleinern und hielt infolgedessen mit Käufen von deutschen Kalisalzen vollständig zurück. Diese Umstände bewirkten, daß die deutsche Kaliindustrie in eine schwere wirtschaftliche Notlage geriet, die nun fast schon 1 Jahr andauert. Nicht allein, daß der Auslandsabsatz auf ein ganz geringes Maß zurückging, verschärfte die Lage der Industrie, sondern auch der Umstand, daß die Selbstkosten in ungeahntem Maße stiegen und durch die Inlandspreise nicht im entferntesten auszugleichen wurden, bewirkte, daß die Kaliindustrie in eine immer schwerere Lage kam. Vor allem war das Bild des zweiten Vierteljahres 1921 ein sehr trübes. Die Landwirtschaft wartete auf Frachtermäßigung für Düngemittel und hielt ihre Bestellungen zurück. Die Absatzziffern sanken infolgedessen bedeutend. So wurden im zweiten Vierteljahr 1921 rund 1,25 Millionen dz K.° weniger abgesetzt als im Vorjahre.

Im Monat Juli nun schien bei oberflächlicher Betrachtung sich dieses trübe Bild etwas zu ändern. Die Frachtermäßigungen für Düngemittel stehen in sicherer, naher Aussicht und die Landwirtschaft erwartet eine neue Preiserhöhung für Kalisalze. Infolgedessen beeilte sie sich, jetzt noch ihren Bedarf zu decken und gab größere Aufträge für das Inland.

So ergab sich im Vergleich zu den ganz toten Monaten April, Mai und Juni eine Belebung des Inlandabsatzes. Es ist jedoch völlig falsch, aus dieser Tatsache nun den Schluß zu ziehen, daß die Kaliindustrie die Krise überwunden habe und sich wiederum in aufsteigender Entwicklung befände. Die Absatzziffern des Monats Juli blieben noch sorgfältigen Schätzungen wahrscheinlich sogar noch ein wenig hinter dem Absatz des Juli 1920, dem noch nicht einmal so tote Monate wie in diesem Jahre vorausgegangen waren, zurück. Bei diesem Vergleich mit dem Vorjahre ist vor allem darauf zu achten, daß von dem Absatz des Juli 1920 fast die Hälfte aus gewinnbringenden Auslandsgeschäften bestand, während in diesem Jahre der Anteil des Auslandsabsatzes ungefähr nur 10 Prozent beträgt und alles andere zu den Inlandspreisen, die weit unter den Selbstkosten liegen und also nur Verluste bringen, abgegeben werden muß. Der Bedarf der deutschen Landwirtschaft ist außerdem naturgemäß beschränkt. Wenn in diesem Monat nun größere Käufe von ihr vorgenommen worden sind, so muß dabei bedacht werden, daß in den nächsten Monaten natürlich automatisch ein Rückschlag im Inlandabsatz eintreten muß. Es liegt daher nicht der geringste Grund dazu vor, zu glauben, daß die Kaliindustrie ihre Nöte und Krisen überwunden habe. Auch ist es falsch, aus den Aufwärtsbewegungen der Kalipapiere an den deutschen Börsen, die in der letzten Zeit stattgefunden haben, zu schließen, daß sich die Kaliindustrie wieder saniert habe. Die Spekulation hat im Augenblick solchen Umfang angenommen, daß jede kleinste Veranlassung ohne weitere Nachprüfung benutzt wird, um Kapitalien in Industriepapieren anzulegen und dadurch natürlich eine Steigerung der betreffenden Aktien zu erreichen. Wie unbegründet diese Schlüsse auf eine sich anbahnende Gesundung der Kaliindustrie sind, geht daraus hervor, daß man es als etwas ganz Besonderes hinstellte, daß einmal an einem Tage beim Kalisyndikat durch zufällige Häufung von Aufträgen Bestellungen einliefen, die ungefähr einem Gesamtwerte von 11 Millionen Mark entsprachen. Wenn man in ruhiger Ueberlegung diese Summe betrachtet, so muß man sich doch sagen, daß sie noch nicht einen Friedenswert von 1 Million Goldmark ausmacht. Bei einer Industrie-Organisation, wie sie das Kalisyndikat darstellt, hätte man vor dem Kriege wohl kein Aufhebens davon gemacht, wenn einmal durch zufällige Auftragshäufung für 1 Million Mark Bestellungen eingegangen wären.

Die Lage der Kaliindustrie hat sich auch durch die Belebung des Julialbatzes nicht im geringsten verbessert. Erst wenn es gelingen sollte, das gewinnbringende Auslandsgeschäft wieder in Fluß zu bringen, wofür im Augenblick noch wenig Aussicht vorhanden ist, konnte man von dem Anfang einer Besserung in der deutschen Kaliindustrie sprechen. Bis dahin tut man gut, sich vor jedem Optimismus zu hüten.

Sämereien-Wochenbericht.

Berlin, 26. Juli. Die Trockenheit, die durch die starke Hitze verschärft wurde, nahm einen solchen Umfang an, daß die Landwirtschaft die größten Befürchtungen hegte und eifrig an die Deckung ihres Bedarfes an Stoppelsaaten sowie Ersatzsaaten ging. Das Sämereigeschäft hatte daher denselben lebhaften Charakter wie im Frühjahr und erstreckte sich sowohl auf Herbstrüben aller Sorten als auch auf Lupinen aller Farben und Seradella, deren Vorräte immer mehr zusammenschmolzen. Als Ersatz für Spörgel, der fast gänzlich vergriffen ist, mußte in den meisten Fällen zu Senf gegriffen werden. Auch Wintermöhren, die besonders vorteilhaft im Gemenge mit Johannistrogen verwendet werden, wurden lebhaft verlangt. Einen für die jetzige Saison ungewohnten Umfang hatte das Geschäft in fast sämtlichen Kleesaaten, die, und zwar besonders Rotklee, weiterhin im Preise anzogen. Von neuer Ernte kam neben Inkarnatklee, der infolge erhöhter Forderungen nur mit Zögern Abnehmer findet, auch Gelbklee in guter Mittelqualität zum Angebot. Aus Frankreich wurde schönfarbige Luzerne übersandt, ohne daß schon ein bestimmte Preisniveau festgelegt wurde. — Für Gräser neuer Ernte hat das Interesse des Handels zur Zeit etwas nachgelassen, zumal da der Sinotrok herrscht, daß noch mancher größere Posten, besonders von Knaulgras und Schafschwingel, zum Drusch kommen wird. — Für Saatgetreide besteht noch immer Unsicherheit in den Preisen.

Es notierten unverbindlich, je nach Qualität: Rotklee 1200—1600; Weißklee 1300—1800; Schwedenklee 1200—1600; Inkarnatklee 220—380, italien. Raigras 320—390; engl. Raigras 380—440; Timothee 450—620; Knaulgras 2750—3000; Fioringras 1575—1650; Seradella 82—90; gelbe Lupinen [illegible] blaue Lupinen 80—90; Peluschken 150—170; Pferdebohnen 160—180; Wicken 155—175; Senf 210—255; Leinsaat 250—360; Buchweizen 270—330; Spörgel 150—190; Winterraps 360; Winterrübsen 350; Stoppelrüben verschiedener Art 750; alles in Mark für 50 Kilo netto, ohne Sack, ab Lager Berlin.

+ **Wagengestellung.** Im Eisenbahndirektionsbezirk Halle (Saale) (einschließlich der anschließenden Privatbahnen) wurden am 28. d. M. für Kohlen, Koks, Briketts und Naßpreßsteine gestellt 5741 Wagen zu 10 To., nicht gestellt 31 Wagen zu 10 To. Wagenbüro.

Neue Verschmelzungen im Ruhrkohlenbergbau? In den Kuxen der Steinkohlengewerkschaft Graf Schwerin und Johann Deimelsberg entwickelte sich in den letzten Tagen ein lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen. An der Düsseldorfer Kuxenbörse bringt man, wie uns geschrieben wird, die Käufe in Graf Schwerin mit einer bevorstehenden Verschmelzung mit der Lothringen-Bergbau-A.-G. in Verbindung, die bereits einen großen Teil der Kuxe von Graf Schwerin besitzt. Die Gewerken sollen im Umtausch Lothringen-Aktien für die Kuxe erhalten. Bei der Gewerkschaft Johann Deimelsberg reden unterrichtete Kreise von einem geplanten Erwerbe durch die Adler-Bergbau-A.-G., bei der nach den Erklärungen der Verwaltung Erweiterungspläne bestehen.

Mühle Rüningen. Nach dem Prospekt über die an der Berliner Börse zugelassenen 1 Mill. Mark neuen Aktien war die Beschäftigung im abgelaufenen Geschäftsjahre normal und entsprach ungefähr derjenigen des Vorjahres, so daß auch für das erhöhte Aktienkapital voraussichtlich mit einer gleichen Dividende gerechnet werden kann (i. V. 22½ Prozent Dividende).

Kaligewerkschaft Neustaßfurt in Löderburg. Wie verlautet, soll jetzt der Plan Wirklichkeit werden, wonach die Kaligewerkschaft Neustaßfurt in die Kali-A.-G. Friedrichshall aufgehen wird. Die Kuxe werden gegen Friedrichshall-Aktien umgetauscht werden.

Von den elsässischen Kaligruben. Mülhausen, 27. Juli. Im oberelsässischen Kaliberghau ist eine Einigung in der Lohnfrage erzielt worden. Die Grubendirektionen hatten zunächst eine 15prozentige Lohnreduktion beantragt, mit der Begründung, daß „andernfalls die Auszahlung der Löhne an die Bergarbeiter nicht mehr erfolgen könne, weil auch nicht ein Kilogramm Kali abgesetzt würde!" Schließlich erklärte man sich beiderseits (d. h. seitens der Direktionen wie seitens der Arbeiterschaft) mit folgender Abmachung einverstanden: Ab 15. Juli tritt eine 5prozentige Lohnreduktion in Kraft. Eine weitere Lohnreduktion um 5 Prozent erfolgt ab 15. September, falls nicht eine 5prozentige Erhöhung der Lebensmittelpreise ab 1. September im Vergleich zu den Preisen vom 1. Juli festgestellt werden sollte. Weiter wurde ein grundsätzliches Einverständnis darüber erzielt, daß bei einer 15prozentigen Verbilligung der Lebenshaltung eine 10prozentige Lohnverminderung eintritt. Die Arbeitervertreter erklärten der Vereinbarung nur unter der Voraussetzung zustimmen zu können, daß keine Feierschichten eingelegt werden. Die Grubendirektionen machten jedoch geltend, daß auf die Einlegung von sieben Feierschichten pro Monat nicht verzichtet werden könne, andernfalls Arbeiterentlassungen in größerem Umfange erfolgen müßten.

London, 28. Juli. Die Wollauktion schloß heute, und zwar mit fester Stimmung. Australische Merinos, die anfänglich vernachlässigt waren, wiesen schließlich bei lebhafterem Geschäft eine festere Tendenz auf; sie wurden bis 10 Proz. niedriger als im Juli notiert. Andere Merinosorten stellten sich 5 bis 10 Proz. niedriger. Feine Crossbreds lagen schwach und wurden bis 5 Proz. niedriger verkauft. Andere Crossbreds gaben 15 bis 20 Proz. im Vergleich zur Juniauktion nach.

Bradford, 28. Juli. Die Tendenz am Wollmarkte war heute etwas besser.

Baltimore, 28. Juli. Die Bruttoeinnahmen der Ohiobahn wiesen im Juni eine Abnahme von 1 269 000 Doll. auf, die Nettoeinnahmen dagegen eine Zunahme von 900 000 Doll.

Leipziger Effektenkurse.

Leipzig, den 28. Juli 1921.

Chemnitzer Bankverein	220,25	Mansfelder Kuxe	5175,00
Leipziger Hypoth. Bank	144,00	Oelsnitzer Kuxe	820,00
Mitteld. Privatbank	—	Pittler, Leipzig	—
Crollwitzer Papierfabk.	460,00	Prehlitzer Stamm-Akt.	—
Greuziger Zuckerfabk.	860,00	„ Priorit.-Akt.	—
Gr. Leipziger Strassenbahn	5,25	Riebeckbier	365,00
Hallesche Zuckerraff.	550,00	Vorzugs-Akt.	118,00
„ Zementfabk.	215,00	Rositzer Zuckerraff.	508,00
Hugo Schneider, Paunsd.	418,00	Rudelsburger Zementfabk.	365,00
Körbisd. Zuckerfabk.	—	Sachsenwerk	885,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	648,00	Sondermann u. Stier	509,00
Leipziger Malzfabrik.	400,00	Stöhr & Co.	846,00
		Zimmermann, Halle	260,50
		Zimmermann, Chemnitz	308,00

Verantwortlich f. d. polit. Teil: Gustav Jacob-Marzella; für den volkswirtschaftlichen und den örtlichen Teil sowie für Provinzialnachrichten: Eugen Brinkmann; für Feuilleton, Unterhaltungsbeilage, Vermischtes, Gericht usw.: Dr. Karl Baer i. V.; für Sport: Curt Graf; für den Anzeigenteil: F. Oesterling. Verlag und Druck: Saale Zeitung, G. m. b. H.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210730019/fragment/page=0003

Berliner Fondsbörse vom 29. Juli.

Der Verkehr zeigte heute im Einklang mit der leichten Abschwächung der Devisen ein ruhigeres Gepräge, und es hat den Anschein, als ob bei der berufsmäßigen Spekulation eine gewisse Uebersättigung eingetreten ist. Am Markt der variablen Werte war ein mäßiges Entlastungsbedürfnis festzustellen, dem allerdings die großen Käufe des Publikums und des Auslands (namentlich tritt Amerika als Effektenkäufer auf) entgegenwirkten. Die Tendenz war nicht einheitlich, aber doch vorwiegend fest. In den alten Spezialitäten, namentlich Orenstein und Sachsenwerk, waren die Umsätze auch heute sehr beträchtlich. Ferner ging es am Kassamarkt und dem Markte der unnotierten Werte sehr lebhaft zu. Hier lenkten wiederum R. Wolf durch große Umsätze das Interesse auf sich. Dabei kann man die Beobachtung machen, daß sich in vielen Papieren jetzt eine gewisse Materialknappheit zeigt, und daß schon verhältnismäßig geringe Umsätze zu großen Kurssprüngen führen. Zu erwähnen ist noch die schwächere Haltung von Kaliwerten, die mit einem Gerücht vom Widerstand der Regierung gegen die neuen Kalipreiserhöhungen begründet wurde.

Montanwerte geteilt. Es wurden vielfach Realisationen vorgenommen, die zu Kursrückgängen Anlaß gaben. So bei Phönix (—10½), Rhein Braunkohlen (— 10). Fester lagen Laurahütte (+ 9), Lothringer Hütten (+ 15), Rheinstahl (+ 8½), Hohenlohe (+ 6).

Reges Geschäft am Markt der sonstigen Industriepapiere. Eine ganze Reihe von Werten konnten ihren Kursstand erheblich verbessern. So gewannen Orenstein u. Koppel 32 pCt., Stettiner Vulkan 14, Dt. Waffen 12 pCt. und Gebr. Böhler 10 pCt. Augsburg-Nürnberg dagegen verloren 14 pCt. Auch Rheinmetall mußten sich einen Kursabschlag von 15 pCt. gefallen lassen.

Schiffahrtswerte angeboten. Hamburg-Südamerikanische Dampfer — 11 pCt., Dt. Australier + 5 und Hansa + 2, leicht befestigt.

Sehr lebhaftes Geschäft bei steigenden Kursen in Elektrowerten. Sachsenwerk, wie oben erwähnt, standen im Vordergrund des Interesses und konnten 28½ pCt. gewinnen. Abgeschwächt waren nur Schuckert (— 4¾).

Ausgesprochen schwach Kalipapiere, auch die im freien Verkehr gehandelten. Dt. Kali — 23 pCt. Mansfelder Kuxe 5225.

Vernachlässigt und schwächer chemische Papiere, die durchweg Kursabschläge von ca. 6 pCt. zu verzeichnen hatten. Th. Goldschmidt, die gestern rege gefragt wurden, verloren 12 pCt., nur Elberfelder Farben leicht befestigt (+ 3).

Petroleumpapiere schwächer.

Fest lagen Kolonialwerte. Nach den Kursabschlägen der letzten Tage Otavi-Anteile und Genußscheine gute erholt.

Heimische Renten still und gut behauptet. Valutarenten ebenfalls ruhig.

Im weiteren Verlaufe Haltung bei ruhigem Geschäft fest. Höher Gelsenkirchen 419 nach 418, Rheinstahl 596 nach 595, Phönix 872 nach 870, Goldschmidt 738 nach 736, Daimler 266 nach 265. Niedriger: Oberbedarf 327½ nach 328½, Bergmann 326 nach 327, Augsburg-Nürnberg 805 nach 806, Dynamit Nobel 350½ nach 351½, Orenstein 668 nach 672.

Nachbörslich stärkerer Begehr nach Augsburg-Nürnberg.

Der Kassamarkt für Industriepapiere zeigte zwar durchweg feste Tendenz, doch wurden auch hier in vielen Papieren Gewinnsicherungen vorgenommen. Bevorzugt wurden heute wiederum Textil- und Maschinenwerte. Höher Tuchfabrik Aachen 16, Ver. Glanzstoff 34, Gubener Hut 10, Vogtl. Tüll 16, ferner Karlsruher Maschinen 20, Hilpert 25, Flöther Maschinen 50, Heckmann 50, Maschinenfabrik Kappel 18, Stralsunder Spielkarten 27, Busch Optische 30, Schles. Zement 40, Julius Pintsch 14 pCt. Niedriger: Braunschweiger Kohlen 22, Ankerwerke 29, Bazar 30, Gr. Strehlitzer Zement 23, Dinnendahl 33, Körting Elektr. 30 pCt.

Bezugsrechte. Es notierten heute: Assekuranz Versicherung —, Georg Marienhütte 295 u. Geld.

Amtliche Kurse
vom 29. Juli.

Deutsche Anleihen.

		Heute	Vortag
D. R.-Anl. u. 24	5	77,50	77,50
do. do.	4	79,40	79,50
do. do.	3½	69,40	69,40
do. do.	3	77,00	77,00
D.R.-Schutzg.-Anleihe	4	69,50	69,88
D Sp.-Pr.-Anl.	1.2	90,00	80,00
Pr.St.-Schtz. 22	5	99,90	99,75
do. auslosb. 14	4		88,00
Pr.cns. Anl.uk.	4	70,60	70,60
do. Staff. Anl.	3½	60,70	60,90
do. do.	3½	59,80	60,00
do. do.	3	55,70	55,90
Bad.St.-Anl.01	4	81,25	81,10
Bayer. St.-Anl.	4	76,90	76,00
do do.	3	63,50	63,25
do. Eisb.-Obl.	3	62,50	61,50
Bremen 1919	4½	97,00	97,00
do. A.08.09.11	4	85,00	85,50
do. 1887-99.05	3½	64,00	64,00
Hamb.Sts.-Rte.	3½	73,75	72,50
do. do. 1919	4½	93,00	—,—
Meckl. Ld.A. 14	4	78,50	79,50
Oldb.St.-A.9,12	4	85,00	85,00
Sächs.St.-A 19	4	73,50	73,50
do. St.-Rente	3	55,75	56,00

Preußische Pfandbriefe

Berliner neue	4	89,50	89,50
do. neue	3½	75,60	75,25
do. neue	3	83,00	83,00
Brdb.Pfdbt.Bl.	4	92,00	92,00
Kur.u.Nm. neu	3½	98,50	98,50
do.do. Km.-O.	4	92,75	93,25
Ldschftl Cent.	4	92,50	92,50
do. do.	3½	77,75	77,75
do. do.	3	71,50	72,00
Ostpreußische	4	85,75	86,00
do. do.	3½	70,25	70,75
do. do.	3	67,30	67,30
Pommersche	4	—,—	91,50
do.	3½	—,—	79,50
Posen neue	4	15,00	—,—
Sächs. neue	4	92,20	92,25
Schl. landsch. A.	4	91,20	91,25
Schl. Hol.L.Kr.	4	93,50	93,50
Westfälische	4	97,00	97,00
Wstpr. nldsch.	4	50,00	50,00
do. neulndsch.	3½	42,50	38,00

Prämien-Anleihen

Brschw. 20T.L.	—	—,—	508,00
Hamb. 50T.-L.	3	—,—	310,00
Oldbg. 40T.-L.	3	—,—	—,—
S.-Mein.7Fl.-L.	—	—,—	109,75
Augsb.7Fl.-L.	—	—,—	—,—
Cöln-Minden	3½	—,—	167,00

Hypothekenb. Pfandbr.

BerlinerS19,20	4	94,60	94,60
do.S21,22,uk.23	4½	104,10	104,10
d.S1-4.7.8.13-16	4	86,80	87,10
do. S 1	3½	81,00	81,00
Brdb. Girovrb.	4½	99,80	99,80
D Hyp.-B. Berl S. 24 unk. 23	4½		102,50
do.S.1 u. 1a. kv.	4	85,50	85,75
Goth. Grdk.A 2	3½	—,—	—,—
do. A.3.4.rz. 110	3½	102,75	102,00
do. A. 6. 7	4	93,00	93,00
Hamb. Hyp.-B.	4	85,00	85,25
do. S. 1-190. 301	3½	72,00	72,00
Mckl.Hyp.u.W. S. 1—7	4	88,00	88,50
Mcklnb.-Strei	4	96,00	96,00
do.	3½	77,50	77,50
Meining. Hyp.	4	81,00	81,00
Nd. Grdk. S.3-6	4	86,75	87,00
do. S. 7—9, 13	3½	77,00	77,00
Pr. Bdk.S. S.13 14	4	88,00	88,50
do. S.11-16 kv.	3½	77,00	77,00
Pr.Ctr.-B. 1890	4	87,00	87,00
do. 1904	3½	78,00	78,00
P.H.-A.-B. 04-09	4	84,50	85,00
P.P.-B.S. 18-31	4	85,50	85,50
R.W.B.S1.3-7 A	4	86,50	86,00
Sächs.Bdkr.S.3	4	100,00	100,00
Schl. B.-B.S.1-5	4	84,50	84,50
do. do. S. 1-4	3½	74,00	74,00
Westd.Bd. S.11	4	98,50	98,50

Stadtanleihen

Berl. 04.S.2u.22	4		89,50
do. 1882	3½	90,50	91,00
do. 1886	3½	89,50	90,00
do. Hdlsk.-Obl.	3½	—,—	—,—
do. Stadtsyn.-Anl. 99.08, 12	4	—,—	—,—
do. do. 99.04, 05	3½	58,50	—,—
Breslau 06, 09	4	—,—	—,—
do. 1880	3½	—,—	—,—
Charlottb.A. 12	4	92,25	—,—
do. 1902-05	3½	76,50	76,50
Cöln 1900, 06, 08	4	93,30	93,40
Dresd. 1900, 08	4	78,50	78,50
do. 1893, 92, 75	3½	—,—	—,—
Düsseldorf	4	82,25	82,25
Essen 1901	4	—,—	—,—
Frankfurt a.M. 1906, 7, 8, 10, 11	4	96,00	96,00
do. 99-01, 03	3½	85,75	85,50
Lichtenb. (Bl.)	4	71,00	71,50
Lichterf. (Bl.)	3½	—,—	—,—
Magdeburg 19	4½	—,—	—,—
Mainz 1900. 5, 7	4	—,—	—,—
Mannheim 1914	4½	—,—	—,—
München 1892	4	—,—	—,—
do. 1903, 04	3½	—,—	—,—
Nürnb. 99-02,04	4	93,00	93,00
Rummelsb.(B)	3½	—,—	—,—
Schönebg.(Bl.) 1904, 07, 09	4	76,75	—,—
Stettin u. 22-23	4	81,75	—,—
Stuttgart 1895	4	—,—	—,—
Wiesbaden Ausg.3 u. 4	4	—,—	—,—
do. 1883	3½	—,—	—,—
Wilmd.(Bl.) 99	4	—,—	—,—

Ausländische Anleihen

Bosn.E. 14 u. 1915	5	75,00	75,00
Griech. Monop.	4	—,—	—,—
do. Gold-R. 89	4	—,—	—,—
Mexik. Anl. 99	5	804,00	816,00
do. 1904 4200 M.	4	—,—	—,—
Oest. St. Sch. 14	4	27,00	—,—
do. am. E.-A.	4	23,00	21,50
do.G.-R.1000 G.	4	53,00	52,80
do. Kron.-Rnt.	4	25,00	—,—
do.cv.Rnt.l. Kr.	4	—,—	20,25

		Heute	Vortag
Rumän. 1903	5	157,00	153,00
do. 1913	4½	125,00	121,00
do. 1889	4	165,00	—,—
do. konv.	4	95,25	97,00
do. 1905	4	115,00	114,87
Türk. Adm. A.	4	66,75	65,00
do.Bagd Esb.I.	4	110,00	105,00
do. unifiz.03.06	4	—,—	—,—
Türk.Anl. 1905	4	56,00	56,00
do. 1908	4	55,00	55,00
do. Zoll-Obl.11	4		58,00
Ung.St.-Rnt.13	4½	30,00	31,00
do. do. 1914	4½	31,00	31,50
do.G.-R.2025 M.	4	53,25	51,25
do. St.-R. 1910	4	28,50	28,75
do. Kron. Rnt.	4	25,70	26,10
Bukarest 1914	4½	90,00	—,—
Bud. Anl. 1914	4½	39,50	39,50
Lissab. 86 S. 1.2	4	98,00	98,00
Sofia Stadt	5	98,50	—,—
Wien Inv.-Al.	4	37,00	37,00
do. Stadt 1898	4	19,25	19,00
Chil Hyp.G.Pf	5	810,50	811,00
Mex.Bew.-Kas.	4½	502,00	500,00
Polnische Pf.	4½	12,50	13,87

Ausländ. Eisenb.-Oblig

Anatolische	4½	104,75	—,—
Mazedonische	3	79,50	81,50
Oest. St. 1 VI.	5	79,25	79,25
Südösterreich (Lombarden)	2⅗	—,—	—,—
do. neu	2⅗	54,00	—,—
do.	5	36,75	36,90
do. E.	4	—,—	17,50
Denver Rio I.	5	925,00	925,00
Nat. Railr.Mex.	4½	442,00	442,00
Tehuantepec	5	469,00	475,00
do.	4½	371,00	380,00

Industrie-Obligationen

Anilin 1908	4½	—,—	—,—
A. E. G. S. 6-8	4½	102,00	102,50
do. do. S. 1-5	4	95,25	95,25
Bergm. Elektr.	4½	94,25	94,25
Bl. El.W. 05/06	4	83,00	83,00
do. 1901, 08, 11	4½	90,25	91,00
Brl. Kaisrh. 06	4½	93,25	93,10
do. do. 1908	5	102,00	102,00
Dtsch. Kabelw.	5	101,75	102,00
do. do. 1908	4½	—,—	—,—
Dtsch. Eisenbl.	4½	—,—	—,—
Elektr.-Anl. 12	4½	—,—	—,—
do. Liefer. 14	5	99,60	99,90
do. do.00,08.10	4½	91,75	92,00
do. Südwest	4½	88,75	88,75
El. Licht u. Kr.	5	98,25	98,00
do. do. 00, 04	4½	91,25	92,00
Ges. f. el. Unt.	4	87,00	87,00
do. do. 11, 00	4½	95,00	94,75
Hdlsg. f. Grdb.	5	92,50	92,50
Hirsch, Kupf.	4½	98,50	99,00
L. Loewe & Co.	4½	100,25	100,25
Neue Bodeng.	4	60,00	61,00
do. do. 1901	3½	54,50	54,50
Patzenhof. Br.	4½	—,—	97,50
Julius Pintsch	4½	98,50	98,50
Prestowerke	4½	—,—	—,—
Siemens el. Bt.	5	100,00	100,00
do. 1901	4½	84,00	87,00
Siem & Halske	4½	97,00	100,00
do. do. 98	4	88,50	88,60
Siem Schuck.	4½	98,00	98,00
do. 1912	4½	96,50	96,00
Zoolog. Garten	4½	—,—	—,—
do. do. 1880	4	—,—	—,—

Deutsche Eisenb.-Akt.

Aachen-Mastr.	0	—,—	—,—
do. Genußsch.	0	—,—	—,—
Brnschw. L.-E.	0	96,25	96,25
Brölthaler	0	—,—	—,—
Crefeld. Eisen	0	—,—	—,—
Elektr. Hochb.	5½	103,00	103,00
do. 5proz.Vrz.	5	95,25	95,25
Eut.-Lüb. L.A.	3½	—,—	—,—
Halberst. Blk.	0	75,60	75,50
Halle-Hstt.L.A	0	69,00	68,75
Königsbg.- Cr.	8	—,—	—,—
Lüb.-Büchen	0	—,—	—,—
Niederlaus.Eb.	2½	63,00	60,00
Nordh. W.L.A.	0	52,00	52,60
Schant. Genuß		1999	1977

Kleinbahn-Aktien

A.E.G.Schnell.	0	—,—	—,—
do Vrz. Lit.A.	5	52,00	52,00
Allg.D.Kleinb.	0	[illegible]	74,00
do.Lok.u.Strb.	7½	127,00	129,25
Dt. Eisenbbetr.	7	111,00	111,00
Gr.CasselStrb.	0	86,00	86,25
Hann.Stb. Vrz.	6	140,00	125,00
Magdebg.Strb.	4	122,00	120,00
Stett. Straßb.	5½	—,—	—,—
Süddt. Eisenb.	0	123,00	122,50
Ver.Eb.Btr.Vz	0	35,00	32,75

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Reed. 96	13	—,—	—,—
Kopenh.D.L.C.	40	—,—	—,—
Schl. Dmpf.-Co	15	406,00	415,00
Ver. Elbschiff.	30	482,00	485,00

Bank-Aktien

Barm. Bank-V.	10	162,50	161,50
do. Kreditbk.	15	223,00	220,00
Berl. Hyp.-Bk.	6	163,00	161,00
Berl. Kass. V.	8	138,00	136,00
do. Makler-V.	4	118,50	118,50
Brasil.Bk.f.D.	15	585,00	575,00
Braunschw Bk	10	166,50	166,50
BrschwH.-H.B	9½	169,00	—,—
Centralb. f.Eb.	0	—,—	—,—
Chems. Bk. V.	12	—,—	—,—
Danz Privatb.	10	182,25	182,25
Dessau Landb.	10	—,—	—,—
Dt. Asiat. Bk.		476,00	473,00
Dt. Ansied. Bk.	8	—,—	—,—
D.Eff u. Wchs.	9	—,—	—,—
do. Hyp.-B.Brl.	7½	117,00	117,25
do Uebersee B.	30	730,00	730,00
Essen. Krd.-A.	11	191,80	191,00
Gothaer Grdk.	9	—,—	—,—
Hamb. Hyp.-B.	10	—,—	169,00
Hildesheim. B.	10	—,—	—,—
Immob. Verk.		—,—	—,—
Kieler Bank	11	161,00	159,00
Lpz.Krd.-Anst	12	194,00	194,75
Luxemburger	0	244,00	245,00
Mcklbg.40proz	9	—,—	—,—
do. H.u.W.	16½	211,75	211,75
do. Strel. Hyp.	4	—,—	—,—
Meing.Hypoth.	8	143,00	141,00
Mitteld. Bdkrd.	4½	89,50	90,00
do. Privatbank	9	—,—	—,—

		Heute	Vortag
Nordd. Grdkr.	6	118,25	118,50
Osnabrück. B.	8	170,00	170,25
Ostbk.f.H.u.G.	8	162,00	161,00
Oest. Länderb.	6	72,25	75,25
Pfälzische Bk.	10	159,00	159,00
do.Hyp. Bank	9	—,—	—,—
PlauenerBank	11		161,00
Potsd. Krd.-B.	9	157⅛	157,00
Pr. Bodenkrdb.	7½	129,75	129,75
do. Centr.-Bod.	8½	138,75	136,00
do. Hyp. At.-B.	7	115,75	113,00
do Leihhs. kv.	0	112,00	110,00
do.Pfandbr.-B.	7½	125,50	126,25
Reichsbank	8.79	148,50	150,75
Rhein. Hyp.-B.	9	—,—	—,—
do. Kredit-Bk.	10	176,00	167,00
do. Westf.Bod.	6	112,00	112,00
Sächsische Bk.	7	251,50	—,—
do. Bod.-Kr.-B.	7½	—,—	—,—
Schl. Bod.K.-B.	7½	114,25	114,25
Schwrzb. Hyp.	5½	115,00	115,00
do. Landb. 50%	6	—,—	—,—
Südd.Bodenkr.	8	—,—	116,00
Vereinsb.Hbg.	12	189,75	189,00
Westd. Bod.-K.	6	113,00	116,00
Wien Bank.-V	12	36,00	34,00
do. Union-Bk.	11	32,00	30,50
Württ. Ver.-B	8	—,—	—,—

Der * bei den Industrie-Aktien bedeutet, daß von der Gesellschaft Vorzugs-Aktien mit erhöhtem Stimmrecht ausgegeben sind.

Brauereien

Berl. Kindl-B.	16	—,—	—,—
* do. St.-Pr.	18	460,00	449,00
Böhm. Brauh.	10	—,—	—,—
Bolle Weißb.	8	—,—	—,—
Deutsche Bier	9	349,00	349,00
*Engelhardt	15	412,00	406,00
Friedrichsh.	7½	251,00	203,00
Landré Weiß.	10	—,—	—,—
Löwen-Brau.	10	—,—	—,—
Schöneb. Schlß	4	—,—	—,—
Schulth.-Patz.	12	505,00	500,00
Dortmd. Union	45	—,—	534,00
Frankf. Henn.	7	—,—	—,—
Lindener Br.	10	—,—	—,—
Reichelbräu	12	—,—	—,—
*Sinner-B.u.P.	12	520,00	505,00

Industrie-Aktien

*Aachen. Led.	40		548,00
*Aach Spinn.	32	540,00	539,00
Accum. Fabr.	20	583,00	580,00
Adl.-Portl.-Ct.	10	362,50	370,00
Adl.& Oppenh.	20	2000,0	2100,0
Adlerhütte Gl.	25	719,00	700,50
A.-G.f.B.-Ausf	15	319,00	325,00
do. f. Bürst.-I.	15		449,00
do. f. Papp.-F.	25		360,00
do. f.Verk.-W.	45		625,00
Alexander-W.	12	348,00	346,00
Alf.-Delligsen	15		440,00
Alfeld-Gron.P	20		434,00
Allg.Brl. Omn.	4	233,00	235,00
do Bod.-Akt.	o D	—,—	—,—
*AlsenPrtl.-C.	30		595,00
Aluminium-I.	16		—,—
Amme. Gies.	25		700,00
*Ammend. Pp.	60	835,00	893,00
Anh. Kohlenw.	12	453,00	453,00
do. Vorz.-A.	6	135,00	133,50
Anker-Werke	12		569,00
Annabg. Stng.	25	—,—	—,—
Aplerbecker	0	—,—	—,—
Archimedes	35		674,00
Arenb. Bergb.	23		1179,0
Arnsdorf. Pap.	0		60,00
Aschaffb. Pap.	25		785,00
*Bachm.& Ld.	25		619,00
Baer&St.Met	35		820,00
*BalckeMasch.	30		600,00
Bambg Mälz.	0		—,—
Bk. f.Bg.u.Ind.	0	58,00	60,00
Banning, Mas.	12		669,00
*Barop. Wlzw.	50		680,00
Bartz & Co.	35		475,00
*Basalt Act.-G.	16		465,00
Berl.-Neustadt	o D	—,—	—,—
do Kais. Wilh.	o D	466,00	466,00
do. f. Mittelw.	o D	—,—	—,—
Bauland Seest.	o D	—,—	—,—
Bauv. Weißns.	m.T.		725,00
Bayer. Cellul.	40		664,00
do.Hartst.-Ind.	10	500,00	—,—
*do Spiegel	40		539,50
Baz. Gen.-Sch.	15		460,00
Bedb. Wollind.	25		493,00
J. P. Bemberg	20		604,00
Bendix Holzb.	7	349,00	330,00
C. Berg Evek.	20		524,00
J. Berger, Tfb	25		548,75
B.-Anh.Masch.	12		426,00
do Cement	o D		—,—
do. Cichorien	i 08	—,—	—,—
do. Dmpfmühl.	14	435,00	430,00
do. Elektr.-W.	10	356,00	344,75
do.do.Vorz.-A.	4½	83,50	82,00
do. Gub.Hutfb.	46⅔		680,00
do. Holz-Cmpt.	30		810,00
do. Hotel-Ges.	30		485,00
do.Jut-Sp.V-A	6	325,00	347,00
do Masch.-Bau	18	823,50	823,50
* do. Neuroder	15		485,00
do. Sped.-Ver.	26		415,00
do do. Vorz.-A.	25		341,00
Berthold Mess.	12		490,00
Berzelius	10		484,00
Bet.- u. Monb.	20		550,00
Bing.Nbg.Mot.	18		860,00
Blumenf. Velt.	12	350,00	345,00
C.Blumwe & S.	15	—,—	—,—
Bod. Hchb.Sch.	o D	—,—	58,75
Boeddinghaus	20		432,00
BornaBraunk.	15	—,—	—,—
Borsigwld. T.	o D	127,75	125,00
*Bösperde Wz.	20	360,00	350,00
Braunk.u.Brk.	16	447,50	449,00
Braunschw. K.	25		635,00
do.Jute-Spinn.	10		676,00
do.Masch.-Bau	40		625,00
Breitb.Prtl.-Z.	10		400,00
Brm.Allg. Gas	5	175,00	175,00
*do.Linoleum	40		720,00
do. Vulkan	30	755,00	740,00
*do.Wollkäm.	25		835,00
*Bresl. Sprit.	25	700,00	695,00
Brown Bov. C.	0	—,—	—,—
Brüning & S.	15	—,—	—,—
*F Busch opt.I	20	600,00	570,00
F. W. Busch	20	1450,0	1405,0
*BuschW.V.A.	30		790,00
Butzke&C.Mel	12		335,00
Byk Guldenw.	12		450,00
Capito&Klein	25		600,00
Carlsh. Altw.	15	456,00	447,00
Caroline, Brk.	30		—,—
Cart. Loschw.	30	550,50	550,50

		Heute	Vortag
Cart. Masch	D	—,—	—,—
Charl. Wasser.	9	—,—	270,00
*Charlottenh.	28		—,—
Chem. F.Buck.	10		475,00
do. St.-Prior	10		—,—
*do GrieshElk.	16		350,00
*do. Grünau	16	482,00	482,00
do. vonHeyden	26	530,00	524,00
do. Milch	15	378,00	376,00
*do. Weiler	15		326,00
do.Ind.Gelsnk.	75		1200,0
*do.Werke Alb	25		650,00
do.Lubszynsky	15	340,00	340,00
Chillingworth			510,00
Chmn. W. Zim.	10	314,75	309,75
Concord.Brgb.	22		478,00
*do. chem.	75	931,00	910,00
do. Spinnerei	25	510,00	515,00
Cons. Schalke	25	—,—	—,—
CoronaFahrrd	15		365,00
Cröllw.Papier	15	—,—	454,00
*Delmenh.Ln.	25		635,00
Dessau. Gas	20		320,00
Dtsch.-Atl.Trl.	—		253,50
do. Niederl. Tl.	6		267,00
do.Südam. Tel.	—	257,00	264,00
do. Asphalt-G.	4	465,25	470,00
doBabcock&W	20	750,00	710,00
*do.Eb.Signlw.	12	323,00	322,00
do. Erdöl	20	—,—	
*do. Gußstahlk	14		335,00
do.Jute-Spinn.	30		600,00
*do. Kabelwrk.	17		379,00
*doKunstleder	14		334,00
do. Maschinen	20		424,75
do. Schachtbau	30		898,00
do.Spiegelglas	25		570,00
do. Steinzeug	20		483,00
do. Ton u. Stnz	18	494,00	490,00
de. Wasserwk.	10	287,00	287,00
do.Wollenwar.	30	579,00	577,00
Dtsch. Eisenh.	15	310,00	309,87
H.W. Dinnend.	15	425,00	458,00
Dittm.-Nh. &G.	40	1010,0	951,00
Dommit. Ton	15	630,00	620,00
Donnersmckh.	15	630,00	634,75
Döring & Lm.	8	395,00	395,00
do. Vorz-Akt.	6	—,—	121,00
Dresd.Bauges.	8	—,—	—,—
do. Schnellpr.	12		389,00
*do. Gardinen	20	588,50	585,00
Düren. Metall	15	790,00	770,00
Dürkopp-Wk.	18	539,75	535,00
Düssd. Weyer	14	449,50	455,00
do.Eis.u.Draht	8½	—,—	—,—
do Eisenhütte	30	499,00	500,00
do. Kammgarn	12	650,00	649,75
do.Maschinenb	20	636,00	625,00
Dux Kohl. V.	10	—,—	—,—
Eckert.Masch.	10	510,00	490,00
Egestorff Salz	35	545,00	530,00
Eilenb. Kattun	30	850,00	750,00
Eintracht	27	669,00	600,00
Eisenb. Verk.	20	471,50	450,00
Eisenerz A.-G.	0	278,00	276,00
Eiseng.Velber	30	648,00	625,00
Eisenw. Kraft	15	700,00	700,00
*L. Meyer jr.	25	613,00	600,00
Electra Dresd.	6	219,00	210,00
Electricit.-Anl	6	237,00	245,00
do. Lieferg.-G.	12	295,00	299,00
do. Liegnitz	7	—,—	—,—
do. Unter. Zür.	i.D	—,—	—,—
Els. Bad.Wollf	35	529,00	525,50
J.Elsbach&Co	20	510,00	510,00
*Emaill. Ullr.	9	370,00	362,00
Erdmannsd.Sp	16	450,00	440,00
Erlang. Bmw	20	—,—	635,00
Eschw.Bergw.	20	450,00	445,00
Essen. Steink.	12	475,00	480,00
Excels. Fahrr.	20	420,00	410,50
Faber Blst.-F.	25	490,00	512,00
FaçonMannst.	9	—,—	—,—
do. Vorz.-Act.	15	—,—	—,—
Fafnirwerke	15	490,75	500,00
Fahlberg.List.	25	482,00	425,00
*Falkenst. Grd	30	679,00	670,00
Fein-Jut.-Gsp.	14	492,00	480,00
Feldmühl. Pap	20	405,00	400,00
Filt.u.Brt. Mf.	12	520,00	535,00
Finkenb. Port.	25	—,—	—,—
Flensb. Schiff.	12	499,00	500,00
Flöther Masch.	15	750,00	700,00
Frankf.Chaus.	0	—,—	—,—
do. Gas	10	—,—	—,—
Frankonia	30	451,00	460,00
Fraust. Zuck.	24	1800,0	1750,0
Freund Masch.	10	410,00	415,00
Friedrichsh.K.	25	510,00	—,—
Friedrichshüt.	25	120,50	—,—
R.FristerA.-G.	10	300,00	300,00
Froebeln Zuck	22	840,00	830,00
Gaggn. V.-A.	12	420,25	420,25
Gasmt.Deutz	10	407,00	409,00
Gebhard & Co.	25	437,00	440,00
Gebhard&Kön	0	385,00	383,00
Geisw. Eisenw	25	—,—	—,—
Gelsenk. G.-M.	21	500,00	513,00
*Genschow&C	10	425,00	420,00
Georgs-Mar	8	880,00	879,00
Gb. Frb. Renn.	12	584,00	583,00
Germ.Ptl.Cmt.	20	455,00	452,50
*Gerresh.Glsh	25	725,00	729,00
Giesel P.-Cmt.	30	649,00	626,00
Gildemeist.Co.	22	596,00	600,00
J.Girmes & Co.	15	430,00	443,00
GladbachSchn.	25	545,00	527,00
*do. Woll-Ind.	30	—,—	—,—
Gladenb. & S.	12	295,00	290,00
Glasm Schalke	70	1173,0	1155,0
Glauz. Zucker	35	833,75	835,00
Glockensthlw.	22	598,00	595,00
Geb. Goedhart	22	649,75	640,00
Goerz opt.		435,00	410,00
Görl. Waggon	24	549,00	549,00
Goth. Waggon	20	586,00	588,00
GreppinerWk.	44	—,—	—,—
Grevenbroich	35	—,—	—,—
Gritzner	25½	615,00	625,00
Gr.Lichtf. B.	75 Li	—,—	—,—
do. Terrain	25	—,—	—,—
Gr.StrehlCem.	30	512,00	535,00
*Grün & Bilf.	10	380,00	385,50
E. Gundlach	15	344,00	344,00
A.Gutm.Masch	22	748,00	700,00
Haberm. & G.	10	350,00	330,00
Hackethal Dr.	20	407,50	410,50
Hagelberg W.	0	390,00	386,50
Hall. Maschin.	35	950,00	925,00
Hb. Elektr.-W.	8½	198,00	200,00
*F.H. Hammrs.	24	566,00	562,00
Hdlsg. f. Grdb.	0	—,—	—,—
Hdlst Belleall.	20	300,00	300,00
Hannov. Imm	9	—,—	—,—
do.Mech.Egest.	30	1000	950,00
*do. Waggonfb	20	475,00	470,00
Hb.-W.Gummi	24	689,00	680,00
do. Eisen u.Br.	46	700,00	709,50
*Hark.B.St.-P.	16½	549,00	589,00
do. Brückenb.	20	440,50	450,00
do. Stammpr.	21	443,00	465,00
*Hrtm. SächsM	18	449,00	454,50
Hasper Eisen	6	—,—	—,—

		Heute	Vortag
C. Heckmann	44	1350	1300
Hedwigshütte	16	436,00	440,00
Heilmann Im.	20	481,00	484,00
*Hein,Lehm W	25	530,00	549,50
Heine & Co.	25	457,00	455,00
Held&Francke	25	481,00	490,00
*Hemmoor P.C	15	540,00	544,00
Hermannsm.	30	—,—	—,—
Hildebr. Mühl.	9	470,50	480,00
HilgersVerzk.	25	705,00	715,00
*Hille-Werk	14	347,00	347,00
Hilpert Masch.	10	400,00	375,00
*Hindr.Auffer	12	469,00	468,50
Hirschbg.Led.	15	—,—	500,00
Hoffm.Stärkef	15	410,25	414,50
Horch-Werke	6	535,00	505,00
Hotelbetr.-Gs.	15	580,00	565,00
do. Vorz.-A.	5	113,50	113,00
Hotel Disch	10	—,—	—,—
Howaldtwerke	20	435,00	431,00
Höxter-Godel.	25	475,00	480,00
Hubertus Brk.	6	700,00	666,00
*Humb.Masch.	6	419,50	419,75
Humboldmühl.	6	675,00	—,—
*Ldw. Hupfeld	25	472,75	475,00
Huta-Werke		396,00	392,50
*C.M. Hutschr.	20	605,00	605,00
H. Kayser&Co.	10	437,75	435,25
H.N.-Schönew.	20	409,00	414,00
*Ilse Bergb.G.	22		580,00
Industriebau	15	350,00	350,00
Jeserich Asph.	35	735,00	738,00
do. Vorz.-Akt.	5	116,00	160,00
J.A.John A.-G.	12	338,00	350,00
Max Jüdel	0	424,00	424,50
Jülich Zucker	12	—,—	—,—
JunghansGbr.	18	301,00	298,00
KahlaPorzell.	35	865,00	870,00
Kahlbaum	25	651,00	655,00
*Kaiserkeller	0	345,00	345,00
Kalker Masch.	20		760,00
*Kammerichw	30	555,00	555,00
Kandelh. Auto	8	—,—	—,—
Kapler Masch.	10	510,00	460,00
Karlsr. Masch.	20	675,00	650,00
Kassel. Feder	50	900,25	900,00
*KeulaEisenh.	10	340,00	334,00
Keyling & Th.	40	—,—	848,00
*Kirchner&Co	35	738,00	733,00
Fr.Klauser Sp.	22		689,75
Kleinb. Terr.	4	—,—	—,—
Kochs Adlern.	25	635,50	650,25
Koehlm. Stärk	18	592,00	581,00
Kohlendestill.	i.L	—,—	—,—
Kolb & Sch.	25	—,—	—,—
Kollm.& Jourd	22	430,50	450,00
*Köln-Neuess.	15	841,00	839,00
Köln.Gas u.El.	7	173,00	171,00
Kölsch Walzg.	25	775,00	780,00
König Wilh.	20	—,—	—,—
do. St.-Pr.	25	—,—	—,—
*Königsb. Lgh	6	270,00	251,00
do. Walzmühle	18	530,00	522,00
do. Zellstoff	15	—,—	—,—
Königsborn B.	20	—,—	—,—
Königszelt Pz.	25	979,00	978,00
Kont. Asphalt	0		570,00
Kont.E.Nürnb.	5	—,—	—,—
do. Vorz.-A.	5	163,00	160,00
Kt. Wasserw.	5	205,00	200,25
Körbisd. Zuck.	10	850,00	800,00
Gebr. Körting	15		392,00
Körtings E.W.	50	530,00	520,00
Emil Köster L.	20	—,—	—,—
*Kostheim Cll.	12	429,50	429,50
Krauss &Co.L.	15	529,00	490,00
Krefeld Stahl	10	—,—	—,—
*W. Krefft	15	520,00	520,00
Kromschröder			479,50
KronprinzMet.	25		1040,0
Gebr. Krüger	15	502,00	517,50
Kruschw. Zck.	20	408,00	397,50
Kunz Treibr.	35	655,00	612,00
Kupfw.Dtschl.	10	—,—	—,—
Küppersb. & S.	15	550,00	551,00
Kyffhäuserh.	18	333,00	320,00
Lahmeyer&C.	10	275,00	270,00
Lauchhamm.	20	473,25	479,00
Leipz. Grd.-B.	6	—,—	—,—
do. Gummiw.	6	532,00	509,00
do. Piano Zim.	30	500,00	498,00
*do.Werkzeug	15	420,00	421,00
Leonhard Brk.	10	—,—	—,—
Leopold grube	12	620,00	620,00
Leopoldsh. ch.	25	840,00	820,00
do. St.-Pr.	25	—,—	—,—
Lichtenb. Terr	0	81,75	86,00
*Lindes Eism.	20	450,00	440,00
Lindenb. Stahl	15	806,00	825,00
C. Lindström	20	370,00	377,00
Lingel Schuhf.	12	480,50	465,00
Lingner Werk	14	382,00	381,00
Linke-Hofm.	23½	489,00	484,50
L.Loewe & Co.	24	464,00	460,00
Herm. Löhnert	100	—,—	—,—
C. Lorenz	25	650,00	648,50
Lothr. Zement	0	536,00	530,00
Luckau & St.	20	355,00	350,00
*Lüdensch. Mt.	30		751,50
Lüneb. Wachs.	20	675,00	760,00
Luther Masch.	18	845,00	880,00
Magdeb. Gas	12	—,—	290,00
do. Bergw.	20	—,—	—,—
do. Mühlen	18	473,00	474,75
*C. D. Magirus	12	319,75	318,00
Malmedie & Co	25	559,50	551,00
Marie ks.Bgw.	15	—,—	—,—
Marienh. Kotz.	20	421,00	421,00
*Mark Portl.-Z	35	788,00	661,00
Märk. Wstf. B.	15	461,00	418,00
*Markt-u.Kühl	12	349,75	345,00
Maschin.Baum	22	775,00	770,50
*do. Breuer	13		354,50
do. do. V.-Akt.	15		350,00
Masch. Buckau	30	—,—	—,—
do. Kappel	30	764,00	764,50
Maximiliansau	26		430,00
Mech. W. Lind.	35	698,00	694,00
do. Sorau	20	605,00	625,00
do. Zittau	26	541,00	534,00
*Méguin & Co.	18	492,50	447,00
MehlteuerTüll	20	475,00	470,00
H. Meinecke	15	380,00	365,50
*Mercur Wllw.	22	540,00	540,00
Dr.Paul Meyer	12		329,00
Milo Eisenwk.	0	46,50	37,00
*Mimosa A.-G.	24	515,00	510,00
Mix & Genest	15	329,75	324,00
Mühle Rüning.	22½	315,00	325,00
MühlheimBgw	12		540,00
Müller Gummi	30		439,00
*MüllerSpeisf.	45		—,—
Nation Autom	12	228,00	224,00
Nauh.säur.Pr	o D		38,00
*Neckarwerke	5½	224,50	230,00
do. neue			
Neckars Fahrz	15	403,00	400,00
*NeptSchiffsw	12	384,50	388,50
Neu Finkenkr.	o D		126,00
Neu-Grunewd	o D	—,—	—,—
Neu-Westend	o D		1210,0
Niederl.Kohlw	22		510,00

		Heute	Vortag
NiederschlElk	6		—,—
Nitritfabrik	16		490,00
Nord. Cellulos	4	—,—	—,—
*do. Eiswerke	20	500,00	490,00
do. Gummi	0	300,00	298,75
do. Jute-Sp L	12		565,00
do. Vorr.LaA	15		—,—
do. Lagerhs	o D	552,00	552,00
do. Lederpap.	0		380,00
do. Steingut	50	832,00	823,00
do. Tricotwb.	12	420,00	390,00
*do. Wollkäm.	32	600,50	606,75
Nord.Terr.o.D	o D	—,—	—,—
Nürnb.Herkls.	20		429,00
Odenw. Hart.	12	—,—	—,—
Oeking Stahl	20		550,00
*Oelf.G.Gerau	16	—,—	—,—
Ohle's Erben	2½	361,00	360,00
Oppeln-Fraud	8	—,—	—,—
Opp. Zement	30	590,00	580,00
Osnabr. Kupf.	15	593,00	600,00
*Ottens. Eisen.	15		405,00
Panzer	10	600,00	665,00
Passage	9	412,00	415,00
*Peipers &Cie.	25		—,—
Pfersee Spinn	18	—,—	—,—
Julius Pintsch	20	595,00	581,00
Plauener Gard	45	700,00	703,00
PlauenerSpitz	12		420,00
Plauener Tüll	20	429,00	420,00
Herm.Pöge.El	17	338,00	339,00
*Polyphon	20	348,00	359,50
Pongs Spinn	30	553,50	560,00
Poppe &Wirth	30	660,00	650,00
Porta-Union	15	412,00	413,50
Preßsp.Unters	30	—,—	—,—
Prestowerke	18	490,00	500,00
*RasquinFab.	40	990,00	980,00
*Rathgb.W g.	21	610,00	633,00
Rauchw. Walt.	60		905,00
Ravensbg. Sp.	15	600,00	550,00
Reichelt. Met.	40		638,00
J.E. Reinecker	20	488,00	485,00
Reisholz Pap.	18		380,00
Reiß & Martin	30	—,—	851,50
Rheinf. Kraft	0		—,—
Rhein. Chem.	75	1035,0	1080
*do. Elektrizit.	10	252,50	253,00
do. Gerbstoff	20		
do. Met. V.-A.	0	464,00	484,00
*do. Möbelstoff	30	550,00	535,00
*do Nass. Bw.	25	885,00	835,00
do. Spiegelgl.	25	—,—	1050,0
do. Westf.Ind.	7	—,—	—,—
*do. W.Cement	15	570,00	555,00
do. W. Kalkw.	25	839,35	830,00
do.W.Sprengst	12,8	250,00	315,00
Rheydt Elektr.	10	540,00	540,00
*DavidRichter	20	476,00	475,00
Riebeck Mont.	12	540,00	550,00
J. D. Riedel	26	459,50	452,00
S. RiehmSöhne	35	675,00	655,00
Gebr. Ritter	10	330,00	325,00
Rockstroh-W.	20	509,00	510,00
Roddergrube	24	640,00	640,00
Ph.Rosenth.P.	50	918,00	920,00
Rositz.Braunk	10	527,50	528,00
do.Zuck.-Raff.	14	—,—	500,00
*RückforthFr.	25	507,00	515,00
neue			
Ruscheweyh		339,75	340,00
*Rütgerswerk	30	454,00	432,00
*Sachsenwrk.	16	390,00	372,25
Sächs.B.Pt.	12	—,—	—,—
*do.Cartonnag	20	410,00	410,00
do.Gußst.Döhl	40	631,00	637,00
do.Kammg.Vz.	20	—,—	—,—
do.Th.Prtl.-Zt.	20	465,00	460,00
*do. Wg.Werd.	25	601,00	600,00
*do. Webstuhl	30	—,—	—,—
Salin. Salzung.	6	300,00	330,25
Sangerhaus.M.	20	—,—	—,—
*Sarotti Choc.	40	1150,0	1100,0
G.SauerbreyM	12	452,00	470,00
Saxonia Zemt.	16	385,00	379,00
Schaefer	0	500,00	500,00
Schedewitz. K.	47½	—,—	—,—
*ScheringChm	25	505,00	498,25
do. Vorz.-Akt.	4½	102,00	101,00
Ernst Schieß	0	420,00	430,00
*Schles.Bg.Zk.	15	751,00	758,00
do. do- St.-Pr.	0	751,00	758,00
do. Cellulose	25	414,00	412,00
do. El.n.Gs.A.	10	—,—	—,—
do. do. B	8	225,00	218,00
de. Lein Krmt.	20	460,00	480,00
do. Mühlenwrk	15	441,00	436,00
doPt. C.Grosch	30	680,00	640,00
do. Textilwrk.	20	—,—	445,00
Schlossf. Schlt.	40	860,00	860,00
Hg. Schneider	25	405,00	400,00
Schoell. Eitorf	10	650,00	650,00
W. A. Scholten	18	—,—	—,—
*Schomb. &Söh	40	790,00	786,50
Geb Schöndrff.	0	305,00	300,00
SchönebeckMe	25	560,00	554,00
Schönwld. Prz.	15	658,00	655,00
Herm. Schött.	40	615,00	615,00
Schriftg. Huck	8	416,00	415,00
Schub. Salzer	25	638,00	625,00
Hr. A. Schulte	15	—,—	—,—
Fr. Schulz jr.	25	500,00	499,87
Schwanebck. P	15	403,00	403,00
Schwelmer Eis	16	774,80	784,00
Seck. Mühlenb.	10	630,00	620,00
*G Seebeck	12½	464,00	460,00
*Segal.Strmpf.	30	500,00	490,00
E.Seiffert&Co.	25	620,00	610,00
*Sieg.Sol. Gßt.	15	324,75	320,00
Siemens El.Bt.	0	138,00	179,50
Siemens Glas	20	625,50	644,00
Simonius Cel.	20	—,—	—,—
Sonderm. & St.	15	306,00	304,87
Spinn & Sohn	10	344,00	345,00
Spinner. Renn.	15	—,—	—,—
Sprngst. Carb.	13,6	400,00	426,00
Stadtbg. Hütte	9	455,00	459,75
Stahl & Nölke	12	649,00	649,00
Stahnsdorf.Tr.	0	72,50	72,50
Staßf. Chm.Fb.	30	419,00	720,00
*Steing.Coldtz	36	876,00	875,00
Stett.Bred.Cm.	3	—,—	—,—
do. Cham.Didl.	20	551,00	555,00
do Elek.-Wrk.	7	250,50	250,50
R. Stock & Co.	35	465,00	480,00
H Stodiek&Co.	15	—,—	—,—
*Stöhr&Co.Kg	35	852,00	850,00
Stoewer Nähm.	25	524,50	520,00
*Stolb.Zink-A.	30	675,00	670,00
Gebr.Stollw.	i.D 18	180,00	176,00
Strals. Spielkt.	16½	1100	1073
Stuhlf. Gossen	150	275,00	276,00
Sturm A.-G.	25	418,00	418,00
Südd. Immob.	0	93,00	94,00
*Tafelglas	40	640,75	354,75
*Teckl.Schiff.	25	750,00	—,—
Tel. J. Berlin.	6	416,00	428,00
Telt. Kanalter.	o D	104,00	110,00
Tempelh. Feld	o D	93,00	90,00
*Terra Akt.-G.	30	389,75	—,—

		Heute	Vortag
Terr. Hohz. Kan.	0	123,50	123,50
do.N.Botan.Gart.	o D	—,—	—,—
do. Nied. Schönh.	0	140,00	140,00
do. Nordost	0	155,50	158,00
do. Südwest	o D	—,—	—,—
do. Witzleben	o D	—,—	—,—
Teuton. Misburg	15	590,00	500,00
Friedr. Thomée	10	—,—	—,—
ThörlsVer. Oelf.	25	899,00	830,00
Thür. Bleiweiß	14	715,00	720,00
Thür. Nad. u. St.	i.L	—,—	
do. Salinen	7	285,00	293,50
Leonhard Tietz	10	182,00	181,00
Tittel & Krüger	10	555,50	550,00
Trachenberg	14	852,00	825,00
Triptis Akt.-G.	16	510,00	510,00
Tuchfabr. Aach.	25	525,00	518,75
Tüllfabr. Flöha	20	500,00	470,00
Union chem. Pr.	7	361,00	543,00
Union, Gießerei	25	490,00	490,00
UnionMaschinen	12	269,00	375,00
Unterhausen	15	—,—	—,—
VarzinerPapier	40	510,00	505,00
Vr.Bl.Fkf.Gum.	15	392,00	399,25
Ver.Berl.Mörtw.	0	224,00	224,00
Ver.Chem.Chbg.	20	925,00	900,00
Ver.Dt. Nickelw.	40	689,00	680,00
Ver.Petr.Werke	0	—,—	—,—
V.Flanschenfab.	22	481,00	—,—
V.Fränk Schuhf	18	363,00	—,—
*V.Glanzst.Elbf.	20	1080,0	1046,0
V.Gothania-Wk.	20	420,00	410,00
V. Kohlen-A.-G.	14	—,—	—,—
V. Kst. Troitzsch	35	458,50	460,00
V. Lausitz Glas	25	—,—	—,—
V. Märk. Tuchfb.	20	432,00	435,00
*V. Metw. Haller	30	479,50	474,50
V.Nd.-Südd. Spr	34	620,00	619,00
Ver. Pinsel-Fab.	25	500,00	520,00
V. Portl. Schim.	15	445,00	453,00
V.Schmirg. u. M.	40	648,00	640,00
V.SchuhfWessel	18		348,00
V.Smyrna-Tepp.	15	359,75	350,00
Ver.Thür.Metall	10	825,00	794,00
V. Ultramarinfb.	10		379,00
*Ver.Zyp.-Wiss.	30	—,—	—,—
*Victoria-Wrke.	22	531,00	518,00
VogelTelegr.Dr	35	556,00	553,00
Vogt & Wolf	10	—,—	—,—

		Heute	Vortag
*Vogtländ.Masch.	18	390,00	339,50
do. do. V.-A.		—,—	—,—
*do. Tüllfabrik	25	425,00	419,50
Volkst. Porzell.	18	593,50	500,00
Vorwärts Spinn.	10	395,50	395,00
Vorwohler Portl	25	640,00	648,00
*WandererWk.	20	764,00	762,00
Warst. Grub.	30	550,00	549,75
Wassw.Gelsenk.	8½	225,00	235,00
Wegelin Ruß	30	550,00	550,00
*Wegelin &Hüb.	18	480,00	485,00
Wenderoth phr.	13	645,00	635,00
Wernsh. Kammg	35	1150	1150
do. Vorz.-Akt.	36	—,—	—,—
Wersch.-Weißf.	15	—,—	639,00
Ldw.WesselPrz.	18	500,00	480,00
*Westdtsch.Jute	10	410,00	400,00
*Westeregl.Alk.	10		560,00
Westf.Dr.Hamm	5	339,00	339,00
*do Ea.u.Dr.Lgd	20	460,00	469,75
do. Kupfer	18	—,—	497,00
West. Bodenges.	o D	385,00	385,00
Weyerb.Kirschb	12	435,00	437,00
Wicking.Prtl.-Z	58	490,00	490,25
*WickrathLeder	25	—,—	—,—
Wiel. & Hardtm.	10	397,00	400,00
Wiesloch Tonw.	16	400,00	406,00
Wilhelmsh. Eul.	20	379,00	387,00
Wilke Dpf.V.-A.	65	—,—	768,00
Wilmersd.Rhng.	o D	—,—	—,—
Wissner Metllw.	40	974,50	974,00
Wittener Glash.	i.L	—,—	—,—
*do. Gußstahl	30	—,—	—,—
Wittkop Tiefbau	15	—,—	—,—
Wrede Mälzerei	7	—,—	375,00
Wunderl. & Co.	24	649,50	649,00
Zeitzer Masch.	35	—,—	1600,0
*Zellstoff Ver.	20	420,00	423,00
*Zwickau Msch.	20	478,00	480,00

Kolonial-Werte

Dt.-Ostafrika	—	—,—	—,—
Kamerun Eb. 1000 M.	—	159,00	154,75
do. 100 M.	—	159,00	154,75
South West Ablief.-Sch.	—	204,75	204,75

Fortlaufende Notierungen nach amtl. Feststellungen

Festverzinsliche Werte.

Reichssch 14 I	5	
15 II	5	
17 III	5	
16 IV-V	4½	86,62
6-9 Agio	4½	
fällig 24	4½	95,37
Dtsch.Reichsanl.	5	77,50
	4	
	3½	69,50
	3	77,00
Preuß.St.-Sch. 21	5	
1.2.22	5	99,75
1.11.22	5	
Ks. Anl.	4	70,87-71
	3½	59,87
	3	55,75

Mexikan. Anl.	5	804
do. do.	4	
Oesterr. Kr.-Rt.	4	
do. kv.J.J.	4	
Türk. unif. 06	4	
do. 400 fr. L.	—	
Ungar. St.-R. 13	4½	
do. do. 14	4½	
do. Gold-Rt.	4	53-53,25
do. Kr.-Rente	4	26-25,62
Mexikan. Bew.	4½	500
Lomb. Oblig.	2⅗	70
do. do. neue	—	
Anat. Obl. S. 1	4½	
do. do. S. 2	4½	

Verkehrsw.		Fortlauf. Not.	Einh.-K.
Schantung	—	533⅛	530,50
Franzosen	—		121¼
Henri	—		510,00
Baltimore	—	485	485,00
Canada	—	585	589,00
Argo	30		—,—
*D.-Austr. D	20	482-81	422,00
*Hbg.-Am. P	8	173 71	173,00
*Hbg.Südam	32	390½-387	390,00
Hansa	20	283½-280	280,00
Nordd. Lloyd	8	153-52½	152,50
Banken.			
Handels-G.	12½	217	217,00
Commerzbk.	12	200,50	200,50
Darmstädter	10	170-170⅞	170,25
Deutsche	18	303	303,00
Disconto	16	26[illegible]-263	263,00
Dresdner	12½	214	214,00
Mitteld.Cred	10	165	165,00
Nationalbnk	10	183	183,00
Oest.Kredit	1.1	55-55⅜	55,50
Industrieakt.			
Angl. Guano	15	470	469,00
Anilin (Brl.)	20	340,50	343,00
Adlerwerke	10	288-89,75	289,75
A. E. G.	14	338	340,00
*Agsb.Nrnb.	12	[illegible]10	805,00
Bad. Anilin	20	4[illegible]0	410,00
Bergmann	15	327-25	325,00
Bism.-Hütte	28	[illegible]08	—,—
BochumGuß	15	529,75	
Böhler	16		538,00
*Buderus	12	589,50	58[illegible],50
*Daimler	5	265-67-6-69	269,[illegible]
Dt.-Luxemb	15	400	400,00
Dt.Uebersee	0		
Dtsch. Kali	8	425	414,00

Dt. Waffen	30	609½-20-16	616,00
Dyn. Nobel	16	351½-51-52	350,75
*Elberf.Frb.	20	353⅛-53⅛	353,50
Elektr.Licht	0	249-252	250,00
Felt.& Guill.	70	560-558	558,00
Gelsk. Brgb.	11	419⅛-417½	417,75
Ges.f.el.Unt.	12	231-229	229,00
*Goldschm.	20	745-732	732,00
*Harpener	12	640-42 30½	630,50
HirschKupf.	15	409-410	410,00
*Höchster	25	339¾-341	341,00
*Hoesch Eis.	24	900-909	909,00
Hohenlohe	5	244-40	240,00
*Kali Aschrl	10	363-60	360,00
*Kattowitzr	20	265-65⅛	265,75
Köln-Rottw.	16	350-56⅛	356,75
Laurahütte	20	368-60	360,00
Link-Hofm.	24	490-87-89	440,00
Lothr. Hütt.	12	440-41 38	440,00
*Mannesm.	20	680-65	675,00
Oberbedarf	25	330-20-22	320,00
Caro-Hegen	20	283-78⅛	278,50
Obschl. Ew.	30	580-81-75	575,00
*Orenstein	31	652-75-60	660,00
Phönix Bgb.	20	870[illegible]-3-62	860,00
*Rh.Braunk.	20	745	750,00
do. Metallw.	0	471-65-67	464,00
do. Stahlw.	20	593-91½-89	589,00
Rombacher	6	373,75 79	379,50
*Rütgerswk	30	436-390-91	434,00
Sachsenwk.	16	394,50	390,00
Schuckert	10⅔	287 92	292,00
S. & Halske	14	360-62	359,00
Steaua Rom.	35		395,00
*Stett. Vulk.	12	590-96-90	590,00
Thale Eisen	50		860,00
Türk. Tabak		1270	—,—
WeserSchiff	10	404½-400	400,00
Westeregel.	35	570 69	569,00
Zst. Waldh.	25	562-57-60	560,00
Kolonialw.			
Neu Guinea	—	447	460,00
Otavi Minen	—	515-17½-19	510,50
do.Genußsch	—	455-50	450,00

Devisen

Reichsbank-Diskont: 5%		Bank Disk.	29. 7. Geld	29. 7. Brief	28. 7. Geld	28. 7. Brief
Holland	Gulden	4½	2485,00	2490,00	2477,50	2482,50
Belgien	Frank.	5	599,40	600,60	607,35	[illegible]
Christiania	Kronen	7	1036,45	1038,55	1036,45	1038,75
Kopenhagen	Kronen	6½	1224,75	1227,25	1228,75	1231,25
Schweden	Kronen	6½	1653,30	1656,70	1652,30	1655,70
Helsingfors	finn. M.	9	124,65	124,95	119,85	120,15
Italien	Lire	6	340,65	341,35	338,65	339,35
London	Lstr	5½	288,75	289,05	289,70	290,30
New York	Dollars	6	80,53½	80,71½	81,03½	81,21½
Paris	Frank.	6	617,85	619,15	620,85	622,15
Schweiz	Frank.	4½	1323,65	1326,35	1321,15	1323,85
Spanien	Pesetas	6	1033,95	1036,05	1023,95	1026,05
Wien alt	Kronen	5	—	—	—	—
Deutsch-Oest. (abgest.)	Kr.	6	9,23	9,27	9,13	9,17
Prag	Kronen	6	101,60	101,90	101,25	101,55
Budapest	Kronen	—	21,37	21,43	21,85	21,93

Kurse um 2 Uhr.

Sparprämienanleihe 80,00, Kriegsanleihe 77,50, Phönix 864,00, Gelsenkirchen 417,75, Harpener 686,00, Caro 282,50, Oberbedarf 328,50, Bochumer —,—, Laurahütte —,—, Dt. Luxemburg 400,50, Kattowitzer 265,00, Rheinstahl 594,00, Orenstein & Koppel 666,00, Otavi 510,00, Augsburg-Nürnberg 804,50, Canada 580, Schantung 5[illegible]3,00, Hamburg Paket 174,50, Nordd. Lloyd 152,50, Hansa 18[illegible],50, Deutsch-Australier 487,00, Hamburg Süd 387, Sloman 29[illegible], Südsee 1500, Salitrera 3850, Dt. Kolonial 7750, Pomona 2500, Dt. Erdöl 800,00, Dt. Petroleum 815,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19210730019/fragment/page=0004